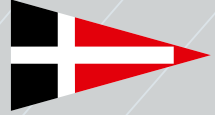


Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



VSaW Seglerhaus-Brief 2016/2

Musik der Gründerzeit



Fest-Konzert zum 150-jährigen Jubiläum
des Vereins Seglerhaus am Wannsee

Sonntag, 5. März 2017
18:00 Uhr

Mitglieder des Rundfunk- Sinfonieorchesters Berlin

Ulf-Dieter Schaaff	Flöte
Thomas Herzog	Oboe
Peter Pfeifer	Klarinette
Ingo Klinkhammer	Horn
Alexander Voigt	Fagott
Susanne Herzog	Violine
Franziska Drechsel	Violine
Carolina Montes	Viola
Peter Albrecht	Violoncello
Hermann Stützer	Kontrabass

Olaf Wilhelmer,
Moderation und Konzeption

Edvard Grieg (1843-1907)

Morgenstimmung aus der Peer-Gynt Suite Nr. 1
bearbeitet von Tilman Ritter

Giuseppe Verdi (1813-1901)

1. Satz (Allegro) aus dem
Streichquartett e-moll

Richard Wagner (1813-1883)

Trauermusik (Trauersinfonie) über Motive aus
Carl Maria von Webers „Euryanthe“ WWV 73
Fassung für Bläserquintett

Giuseppe Verdi (1813-1901)

3. Satz (Prestissimo) aus dem
Streichquartett e-moll

Amy Beach (1867-1944)

Pastorale für Bläserquintett op. 151

Franz Lachner (1803-1890)

1. Satz (Andante - Allegro moderato) aus dem
Nonett F-Dur

Johann Strauss (Sohn) (1825-1899)

An der schönen blauen Donau, Walzer op. 314
bearbeitet von Tilman Ritter



Deutschlandradio Kultur

rsb
RUNDFUNK-
SINFONIEORCHESTER
BERLIN

FOC berlin

Liebe Clubmitglieder!



Wenn Sie dieser Seglerhaus-Brief erreicht, stehen Weihnachten und der Jahreswechsel unmittelbar bevor. Ein erfolgreiches Jahr liegt dann hinter uns, einem bedeutenden Jahr in der Geschichte unseres VSaW blicken wir entgegen. Einhundertfünfzig Jahre ist es 2017 dann her, dass ein Kapitän Markgraf am 6. Oktober in Berlin eine markige Rede hielt, in deren Folge schon am darauffolgenden Sonntag von vierzehn Herren der „Verein der Segler der Unterhavel“ gegründet wurde, der dann z.T. 1881 in den sich konstituierenden „Verein Seglerhaus am Wannsee“ übergang.

Die Geschichte ist eine sportliche und gesellschaftliche Erfolgstory bis in die Gegenwart! Die Damen **Victoria Jurczok, Anika Lorenz, Annika Bochmann und Marlene Steinherr** haben uns bei Olympia in Rio vertreten. **Phillip Kasúske** wurde Junioren-Weltmeister im Finn-Dinghy, **Fabian Graf** Junioren-Vizeweltmeister im 49er, Frederike Loewe im 470er und **Daniel Göttlich** im 420er sind Junioren-Vizeeuropameister geworden, **Mewes Wieduwild** wurde

Europameister bei den Optis.

Zum Saisonklang gewann unser **Bundesligateam** das Finale 2016 in Hamburg, wurde Deutscher Vize-Meister und qualifizierte sich für die Champions League 2017.

Ein sportlich überaus erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Auch im Seglerhaus selbst kündigt sich das Jubiläum an.

Unser Ehrenmitglied **Rolf Bähr** hat uns unter dem Motto von André Malraux: „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern“ an vier Kaminabenden in eindrucksvoller Weise die meisten mit bisher so nicht bekannten Fakten und Facetten des Lebens im und um das Seglerhaus bekannt gemacht. Ganz herzlichen Dank dafür, lieber Rolf!

Den Blick auf 2017 gerichtet, wünsche ich Ihnen allen eine schöne segellose Zeit. Nehmen Sie bis dahin die vielfältigen Angebote, die auch in dieser Wintersaison in unserem Clubhaus anstehen, wahr, bevor wir im April in die Jubiläumssaison starten, in der wir sowohl seglerisch als auch gesellschaftlich zahlreichen

Höhepunkten entgegensehen, u. a. mit dem in diesem Jahr nur dem VSaW und seinen Gästen vorbehaltenen Sommerfest.

Zum Schluss geht auch dieses Mal mein herzlicher Dank an das Redaktionsteam unter der Leitung von **Harald Koglin**, diesen Seglerhaus-Brief wiederum so zusammengefügt und in einen redaktionellen Guss gebracht zu haben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Dr. Andreas Pochhammer



 **FIRMENICH**
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.

Servicepartner des VSaW

info@firmenich-yacht.de • www.firmenich-yacht.de
Tel. 030.315 988-3010

Vorwort	1	Fahrtsegeln	
Aktuelles		Peter Lühr: Reisetagebuch der SY „Freya“ 2015 / Teil 2	47
Regattatermine 2017	4	Karin und Peter Schmidt Reise zu den Ålandinseln	56
Termine Verein 2017	5	Ostsee-Segeltörn der WANNSEEATEN	66
VSaW-News:		WANNSEEATEN	
150 Jahre VSaW: Festprogramm	6	Opti A Nieuwpoort-Week	76
100 Jahre WANNSEEATEN	8	Travemünder Woche 2016	77
Impressum	10	WENTZEL-Pokal 2016	78
Neuaufnahmen	11	Störtebeker Cup 2016 und IDJÜM 2016	78
Lina Rixgens: Vorbereitung auf das Mini Transat 2017	12	Wannsee-Pokal der SV03	80
Bußtagsversammlung	13	Müggelschloßchen Cup 2016	80
Nachwuchssportlerin des Monats	15	420er Oktoberfest-Preis	81
Die Hafenmeister melden sich zu Wort	16	Laser Radial Jugendmastercup 2016	81
Nadine Stegenwalner: neue Funktion bei der World Sailing	16	Opti Anfänger Regatta auf dem Wannsee	82
Regattasegeln		Clubgeschehen	
Olympische Spiele in Rio	18	VSaW Clubmeisterschaft	84
Weltmeisterschaften	20	Sommerfest 2016	84
Europameisterschaften	24	VSaW Yardstick-Serie und 6 Lake Nights	85
Nationale Meisterschaften einschl. Segel-Bundesliga	28	Absegeln 2016 – wieder mit dem Shanty-Chor	86
WANNSEEATEN-Stiftung Berlin	34	Kaminabende im VSaW	87
Klassiker-Regatten	36	Olympionikin gewinnt souverän	88
Kieler Woche 2016	38		
Warnemünder Woche 2016	40		
Deutsche Junioren Segelliga	41		
Seglerhaus-Preis 2016	42		
Stare und Solinge	44		

Regattatermine 2017

1. Yardstick Fr., 28. April **LN 1**

2. Yardstick Fr., 5. Mai

3. Yardstick Fr., 12. Mai

4. Yardstick Fr., 19. Mai

5. Yardstick Fr., 2. Juni **LN 2**

Opti-Pfingst-Festival

Sa., 3. + So., 4. Juni

6. Yardstick Fr., 9. Juni

Kieler Woche Sa., 17. – So., 25. Juni

7. Yardstick Fr., 30. Juni **LN 3**

Edelholz-Regatta

Fr., 7. – So., 9. Juli

Historische Jubiläums-Regatta

Do., 13. – Sa., 15. Juli

8. Yardstick Fr., 21. Juli

9. Yardstick Fr., 28. Juli **LN 4**

10. Yardstick Fr., 4. August

11. Yardstick Fr., 11. August

12. Yardstick Fr., 18. August

IDM Finn-Dinghy

Mi., 23. – So., 27. August

LN: Lake Night

13. Yardstick Fr., 1. September **LN 5**

Clubmeisterschaft

Sa., 2. September

14. Yardstick Fr., 8. September

15. Yardstick Fr., 15. September **LN 6**

BM Drachen, Cela Cup, Wannsee Challenge

Fr., 22. – So., 24. September

IDM Laser-Klassen

Do., 28. Sept. – Mo., 2. Okt.

Seglerhaus-Preis

Sa., 7. + So., 8. Oktober

Lawuse-Preis Do., 12. + Fr., 13. Oktober

Joachim-Hunger-Gedächtnis-Preis

Sa., 21. + So., 22. Oktober

Finale Segel-Bundesliga

Do., 2. – Sa., 4. November

27. Opti Eis-Cup

So., 12. November

Regatten, veranstaltet gemeinsam mit BYC und PYC:

Jubiläums- Pokalwettfahrten

31. Mai

7. Juni

14. Juni

Ferien-Wettfahrten

26. Juli

2. August

9. August

16. August

23. August

30. August

Der VSaW dankt seinen Sponsoren und Partnern:



Termine Verein 2017



Neujahrsempfang

So., 8. Januar
11.00 Uhr

Ansegeln, gemeinsam mit dem BYC

Sa., 22. April

Gartenzweg (Skatturnier)

Fr., 24. November
19.00 Uhr

Fest-Konzert zum 150. Jubiläum

So., 5. März, 18.00 Uhr

Pfingstkonzert

So, 4. Juni

Putenessen

Sa., 2. Dezember

Gartenzweg (Skatturnier)

Fr., 17. März
19.00 Uhr

Großes Jubiläums-Fest

Sa., 15. Juli

Weihnachtsfeier der WANNSEEATEN

So., 10. Dezember

Jugendhauptversammlung

So., 19. März,
11.00 Uhr

Gründungs-Fest

Fr., 13. Oktober

Silvester-Party

So., 31. Dezember

Mitgliederversammlung

So., 2. April
11.00 Uhr

Aufslippen

Mi., 8. + Do., 9. November

Abslippen

Mi., 5. + Do., 6. April

Bußtagsversammlung

Mi., 22. November
19.00 Uhr

Stand: 1. 12. 2016. Änderungen vorbehalten.

Sechs Lake Nights, immer freitags:

- 28. April
- 2. Juni
- 30. Juni
- 28. Juli
- 1. Sept.
- 15. Sept.

Lake
Nights
2017

Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern sowie den Freunden des VSaW und den Lesern dieses Seglerhaus-Briefes eine ruhige und friedliche Advents- und Weihnachtszeit.

Rutschen Sie gut ins Neue Jahr. Und viel Gesundheit und Erfolg!



150 Jahre
Verein Seglerhaus
am Wannensee
1867-2017

Festprogramm



**Fest-Konzert zum
150. Jubiläum**

So., 5. März
18.00 Uhr

**Ansegeln, gemeinsam
mit dem BYC**

Sa., 22. April

**Historische
Jubiläums-Regatta**

Do., 13. – Sa., 15. Juli

Großes Jubiläums-Fest

Sa., 15. Juli

IDM Finn-Dinghy

Mi., 23. – So., 27. August

IDM Laser-Klassen

Do., 28. Sept. – Mo., 2. Okt.

Gründungs-Fest

Fr., 13. Oktober



100 Jahre Jugendabteilung = 100 Jahre WANNSEEATEN

WANNSEEATEN – so nannten sich die Jugendlichen, als in den 1910er Jahren die ersten Nachwuchssegler im VSaW aktiv wurden. Und so nennen sich die Jugendlichen des VSaW heute wieder.

Viele Seglerinnen und Segler haben ihre Laufbahn bei unseren Jugendlichen begonnen und später auf nationalen und internationalen Veranstaltungen große Erfolge gefeiert. Stellvertretend seien **Achim Kadelbach, Willy Kuhweide, Petra Niemann, Ulrike Schumann, Kathrin Kadelbach, Victoria Jurczok und Anika Lorenz sowie Annika Bochmann und Marlene Steinherr** genannt, die jeweils auf olympischen Segelrevieren unter dem Stander des VSaW auf Spitzenplätze segelt sind.

100 Jahre voller Ereignisse und Erfolge, mit Umbrüchen und Neuanfängen.

Vor allem aber 100 Jahre, in denen der Jugendsegelsport im VSaW von unermüdlichem Engagement zahlreicher Jugendleiter, Trainer und Betreuer geprägt und getragen wurde,

die mit ihrem Einsatz und ihren Ideen die Jugendabteilung aufgebaut und entwickelt und die Erfolge der jugendlichen Segler im VSaW möglich gemacht haben.

Und so entstand aus einem Kreis jugendlicher Segler der Wunsch, die Feiern zu „100 Jahre Jugendabteilung im VSaW“ mit einem Dank zu krönen – an die ehemaligen Jugendleiter, die in den vergangenen 100 Jahren mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu der großartigen Entwicklung des Jugendsegelsports in unserem Verein beigetragen haben.

Am 18. September folgten zahlreiche ehemalige Jugendleiter und Angehörige verstorbener Jugendleiter der daraufhin ausgesprochenen Einladung des Vereins zu einer Regattabegleitfahrt aus Anlass der Wettfahrten zum gleichzeitigen Seglerhaus-Preis. Das Programm wurde mit einer launigen Ansprache des Vorsitzenden **Dr. Andreas Pochhammer** eröffnet, in der er zugleich auch die Namen der Jugendleiter Revue passieren ließ.



1916 - 1926	Georg Landsberg
1926	Karl Jasper
1927 - 1929	Ernst Brasch
1930 - 1933	Christian August Beringer
1934 - 1937	Dr. Wolfgang Heucke
1937	Carl Lindenberg
1938 - 1941	Victor Prohl
1942 - 1944	Anton Krings
1944 - 1945	Jochen Morgenstern
1948	Horst Pape
1948	Johann Angermann
1949 - 1950	Benno Blum
1950 - 1964	Hermann Piehl
1964 - 1968	Dr. Hermann Lutterbeck
1968 - 1971	Hermann Piehl
1971 - 1978	Paul Baumgarten
1978 - 1981	Wolfgang Zech
1981 - 1986	Hans-Joachim Birkner
1986 - 1989	Prof. Dr. Heinrich Schoop
1989 - 1990	Daniel Diesing
1990 - 2003	Anнемieke Bayer-de Smit
2003 - 2007	Udo Pflüger
2007 - 2015	Christian Baumgarten
2015 - heute	Lars Oeverdieck

Einige Namen sind heute vielleicht nicht mehr jedem Mitglied geläufig. Viele Personen sind unseren älteren oder jüngeren Mitgliedern und den jugendlichen Seglern aber noch sehr präsent und Thema mancher herzlichen Erinnerung. Manche sind nach wie vor als Segler oder als Funktionär aktiv und für unseren VSaW im Einsatz. Jeder hat seine Spuren hinterlassen und auf seine Art die Organisation und Ausrichtung der Jugendabteilung des VSaW geprägt und befördert.

Rolf Bähr rief die Entstehung und Geschichte des Seglerhaus-Preises in Erinnerung und stimmte zusammen mit **Frank Butzmann**, der über den aktuellen Stand der Wettfahrten informierte, auf die Begleitfahrt ein.

Zuvor wurde eine von unserem Mitglied **Fritjof Sachs** im Jugendhaus vorgenommene Ausstellung von Fotos ehemaliger Jugendleiter eröffnet, die seine dort vorhandene Sammlung von Portraits früher Mitglieder und der Ehrenmitglieder des VSaW ergäntzt.

Auf dem Platz vor der Werft gab es sodann noch einige alte Jugendboote zu besichtigen, deren Anblick so manchen in Erinnerungen schwelgen ließ.

Nach der eingangs erwähnten Regattabegleitfahrt dankte **Julia Büsselberg** im Namen der WANNSEEATEN den Jugendleitern und dem Verein für die stets großartige und großzügige Organisation und Förderung des Jugendsportplatzes. **Anнемieke Bayer** nahm schließlich die Ehrung der Sieger der diesjährigen Seglerhaus-Preis-Regatten vor und sorgte damit für einen harmonischen gemeinsamen Ausklang der beiden Ereignisse dieses Wochenendes.



Verein Seglerhaus am Wannsee e.V.

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin
DSV-Nr.: B-044
www.vsaw.de
www.facebook.com/vsaw.berlin

Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Ulrike Schümann	Stellv. Vorsitzende
Peter Freiberger	Schatzmeister
Prof. Dr. Karl-Peter Nielsen	Wirtschaftsobmann
Lars Oeverdick	Jugendleiter

Ältestenrat:

Annemieke Bayer	Vorsitzende
-----------------	-------------

Sekretariat:

Frank Butzmann
Halina Howitz
Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 11 56
vsaw@vsaw.de

Öffnungszeiten des Büros:

Mo, Di, Do, Fr: 10-15 Uhr
Mi: 13-18 Uhr

Medien-Obmann:

Harald Koglin Tel.: 030/817 77 33
medien-obmann@vsaw.de

Bankverbindungen:

Berliner Volksbank

IBAN: DE39 1009 0000 2304 9530 07
BIC: BEVODEBB

Konto für Regatten und Veranstaltungen:

Berliner Volksbank

IBAN: DE63 1009 0000 1867 0000 00
BIC: BEVODEBB

Konto der Jugendabteilung:

Berliner Volksbank

IBAN: DE92 1009 0000 2304 9530 23
BIC: BEVODEBB

Konto der WANNSEEATEN-Stiftung Berlin:

Berliner Sparkasse / Landesbank Berlin AG

IBAN: DE53 1005 0000 6016 0761 61
BIC: BELADEBE

Zweck: *Zustiftung in den Stiftungsstock*

Ressorts:

Werft:

Georg Kierspel Tel.: 030/805 94 98
werft@vsaw.de

Hafenmeister:

Andreas Schlitter Tel.: 033203/885 845
Fax: 033203/885 824

Thomas Maschkiwitz Tel.: 03328/331 22 90
Fax: 03328/351 53 95

hafenmeister@vsaw.de

Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67
marko.mueller@vsaw.de

Marlene Steinherr Tel.: 030/80 60 26 67
marlene.steinherr@vsaw.de

Geselligkeitskommission:

Franziska Pochhammer, Constanze von Kettler
geselligkeit@vsaw.de

Club-Restaurant im Verein Seglerhaus am Wannsee:

Lauri und Angelo Geiseler

Tel.: 030/805 19 92
club-restaurant@vsaw.de Fax: 030/805 93 76

Hausmeister:

Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

Verbände:

Deutscher Segler-Verband:

Gründgensstr. 18 Telefon: 040/63 20 09 0
22309 Hamburg Telefax: 040/63 20 09 28
info@dsv.org

Berliner Segler-Verband e.V.:

Jesse-Owens-Allee 2 Telefon: 030/30 83 99 08
14053 Berlin Telefax: 030/30 83 99 07
info@berliner-segler-verband.de

Impressum:

Redaktion: Harald Koglin

Gestaltung: Pusch Grafik Design

Titelbild: © Wulff Kaethner

Druck: Laserline Berlin

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:



Reyk Börner
Juniormitglied
Paten:
*Robert Niemczewski und
Matthias Brehmer*



Jürgen Nöther
Außerordentliches
Familienmitglied



Ernst August Ginten
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Meret Ginten und
Alexa Wloch*



Friedrich Schmidt-Bleek
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Wolf Bauer und
Mark Riccius*



Michael Grasse
Außerordentliches
auswärtiges Mitglied
Paten:
*Ulrike Schümann und
Malte Kamrath*



Dr. Oleg Surminski
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Felix Gold und
Dr. Ernst Bahner*



Prof. Dr. Gerald Haug
Außerordentliches
auswärtiges Mitglied
Paten:
*Henner Rolvien und
Till Behnke*



Pia Surminski
Außerordentliches
Familienmitglied



Brigitte vom Hofe
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Matthias Schneider und
Thomas vom Hofe-Schneider*



Lukas Wiebel
Außerordentliches Mitglied
Paten:
*Günter Kring und
Prof. Dr. Oliver Paschereit*



Henning Lütten
Außerordentliches
auswärtiges Mitglied
Paten:
*Helmut Grünwald und
Robert Niemczewski*

Wir trauern um:

Marianne Sielaff
verstorben am 8. Juli 2016
im Alter von 75 Jahren
Mitglied seit 1998

Dietrich Schober
verstorben am 10. August 2016
im Alter von 91 Jahren
Mitglied seit 1952

Rüdiger Woy
verstorben am 19. Oktober 2016
im Alter von 90 Jahren
Mitglied seit 1967

Lina Rixgens: Saisonziel erreicht

Qualifikation zur „Mini Transat 2017“ geschafft!

Lina Rixgens ist in ihrem Projekt, als erste deutsche Seglerin überhaupt am Zielort der Transatlantik-Regatta „Mini Transat 2017“ im November nächsten Jahres einzutreffen, ein großes Stück weitergekommen; mit der letzten Regatta dieser Saison hat sie die Qualifikationskriterien erfüllt.

Hier ein persönlicher Rückblick auf diese Regatta:

An meinem Geburtstag, dem 7. Oktober, fiel mittags der Startschuss des „Mini Barcelona“. 21 Skipper fanden sich bei dem einhand geseelten Rennen vor der Skyline der katalanischen Hauptstadt am Start ein.

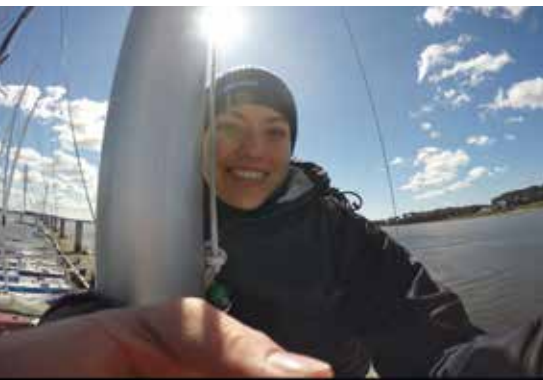
Bei traumhaften Bedingungen ging es „am Wind“ raus aufs Mittelmeer, 100sm in Richtung Menorca lagen vor uns Seglern. In der Nacht

braute sich ein Gewitter zusammen, nicht das letzte auf dieser Regatta ... Nach 6 Stunden Flaute, in der das Feld noch ziemlich nah zusammen war, ging es los – Blitz, Donner, Regen und viel Wind. Wie angekündigt, drehte der Wind von S auf NE und nahm auf etwa 25kn zu. Seit dem Start muss ich leider auf jegliche Windinformationen verzichten, und so steuert auch der Autopilot mehr schlecht als recht in *apparent-wind-mode*. Irgendwann zwischen Mastcheck und Start habe ich das Rädchen des nke-Anemometers verloren – ärgerlich. Anscheinend hatten die meisten Boote vor mir den frischen Wind bekommen, sodass ich mich ziemlich weit hinten im Feld wiederfand.

Den ganzen zweiten Tag über blieb es ruppig und meist grau, viele Wellen kamen über. Dafür kam ich aber mit 7-8kn voran, sodass ich kurz vor Sonnenuntergang unseren südlichen Wegepunkt erreicht hatte und vor dem Wind zwischen Menorca und der vorgelagerten Isla del Aire durchhalsen konnte. Nun war die Stunde des Code 5 gekommen, und bei herrlichen Bedingungen segelte ich mit halbem Wind entlang der Südküste, immer in Sichtweite einer anderen Pogo 2.

Mit der Nacht machte sich leider auch das nächste Gewitter auf den Weg zu uns. Den Gennaker wollte ich dann gerne unten haben; ohnehin hatte ich bald die letzte Inselfspitze erreicht, wo ich anluven musste. Mit zunehmendem Wind ging es also „am Wind“ in die zweite Nacht hinein, 85sm zurück nach Barcelona. Für meinen Geschmack viel zu nahe Blitze hielten mich fast die ganze Nacht wach, doch zumindest hatte ich wieder viel Wind und rauschte trotz zweier Reffs im Groß und einem in der Genua mit 8kn in die richtige Richtung. Sommerliches Mittelmeersegelein sieht anders aus; das Ölzeug hatte ich seit der ersten Nacht nicht mehr ausgezogen. Aber so flott durfte es trotzdem gerne weitergehen. Wenn alles so bliebe, wäre ich gegen 16:00 Uhr im Ziel ...

So sollte man besser nicht denken: Für die letzten 13sm brauchte ich geschlagene 7 Stunden! Es war zum Verrücktwerden. Links und rechts von Barcelona hatten sich wieder riesi-



ge Gewitterwände aufgetürmt, den Gennaker barg ich vorsichtshalber lieber wieder. Die schätzungsweise 5kn Wind, die noch blieben, kamen natürlich genau von hinten. Dazu eine Restwelle, die beinahe jegliche Fahrt aus dem Boot nahm. Vor dem Wind kreuzte ich also so tief fahrend wie möglich, alles Gewicht nach Lee gestaut. Wenigstens war ich nicht allein: voraus kam ich einem Prototyp langsam näher, hinter mir kam die Pogo 2 nicht dichter. Nach zähen Stunden brachten die Gewitterwolken endlich etwas Wind, und ich passierte lange nach Sonnenuntergang die letzte Tonne.

Die restlichen 3sm bis zur Ziellinie führten direkt am Strand und somit an der Innenstadt Barcelonas vorbei, eine coole Atmosphäre. Mit dem Prototypen leistete ich mir noch einen spannenden Zweikampf in der Flaute, und mit einem Feuerwerk im Hintergrund trieben wir gegen 23:00 Uhr endlich über die Ziellinie – er eine halbe Bootslänge vor mir. Trotzdem ein schöner Abschluss eines nicht ganz einfachen Rennens.

Für mich ging es in erster Linie darum, diese Regatta zu Ende zu segeln und innerhalb des Zeitlimits ins Ziel zu kommen. Das ist gelungen, und somit habe ich jetzt alle Qualifikationskrite-

rien für die Mini Transat zusammen: 1000sm innerhalb von Regatten, sowie 1000sm außerhalb von Regatten. Das Saisonziel ist also erreicht!!

Bald fangen die Trainings in La Rochelle an, dann geht es nicht mehr „nur“ darum, anzu- kommen, sondern das Boot schnell zu machen!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, die mich tatkräftig und/oder finanziell bei der Realisierung dieses Projekts unterstützen. Ohne SIE geht es nicht – Vielen, vielen Dank!



Bußtagsversammlung

Zahlreiche Mitglieder hatten sich am Buß- und Bettag zum traditionell herbstlichen Dialog mit dem Vorstand im Großen Saal eingefunden. Diese Versammlung hat mehr informellen Charakter; und so berichteten die Ressortleiter im Vorstand über die jüngsten Ereignisse und zukünftigen Projekte.

Größeren Raum nahm die Vorstellung des Konzepts des Vorstands zur Änderung der Beitragsordnung ein. Das Konzept – vorgetragen und erläutert von **Peter Freiberger** – zielt auf eine Erweiterung der Beitragsordnung um die Punkte „Saisonmitgliedschaft“, „Zweitmitgliedschaft“ und „Elternmitgliedschaft“ ab. Damit soll den besonderen Gegebenheiten für temporäre Mitgliedschaften Rechnung getragen werden. Im Namen des Ältestenrats unterstützte dessen Vorsitzende **Annemieke Bayer** dieses Konzept ausdrücklich. Es wurde einhellig von den Mitgliedern begrüßt und wird mit den notwendigen formalen Schritten nunmehr umgesetzt.

Umfangreich war auch die Darstellung der elektronischen Chronik von **Fritjof Sachs** zu „100 Jahre Jugendabteilung“ des VSaW. Für diese Chronik werden noch Fotos und/oder persönliche Erinnerungen unserer Mitglieder gesucht, die Fritjof gerne entgegen nimmt. Seine Kontaktdaten finden Sie bitte im Mitgliederverzeichnis.

Hochinteressant war der Bericht von **Marlene Steinherr** über ihre ganz persönlichen Eindrücke von den Olympischen Spielen in Rio – aus einer Perspektive, die nur ein Teilnehmer selbst erlebt haben kann. Sie bedankt sich dabei auch im Namen der anderen VSaW-Olympionikinnen noch einmal ausdrücklich für die Unterstützung ihrer Kampagnen in finanzieller und ideeller Hinsicht.

Weitere besprochene Themen, zu denen auch eine mögliche Erhöhung der Vereinsgebühren gehörte, finden Sie bitte in ausführlicher Darstellung im Mitgliederbereich der Homepage.



Audi all in one. So geht entspannt heute.

Ihr Paket für Ihre Audi Mobilität. Mit allem, was Sie brauchen, um kostengünstig und umfassend abgesichert unterwegs zu sein. Wir haben an alles gedacht + damit Sie sich keine Gedanken mehr machen müssen.

Audi all in one.
Alle Vorteile. Ein Preis.

-  Haftpflicht-/Vollkaskoschutz
-  Inspektionen
-  Verschleißreparaturen
-  Anschlussgarantie
-  all in one

Die Audi Berlin GmbH wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2017



Sven Urban
Verkaufsberater Neuwagen

Audi Berlin GmbH
Standort Zehlendorf
Beeskowdamm 2, 14167 Berlin
Tel.: +49 30 666 077 633

www.audi-allinone.de

Julia Büsselberg wurde wieder Nachwuchssportlerin des Monats

Wie im Vorjahr auch hat **Julia Büsselberg** abermals die Wahl zur Nachwuchssportlerin des Monats Oktober gewonnen.

Herzlichen Dank an Alle, die Julia mit Ihrer Stimme bei der Abstimmung unterstützt haben.

Nachfolgend der Link zum aktuellen Video von Julia, nach der Abstimmung auf dem schönen Berliner Wannsee aufgenommen:

<https://www.youtube.com/watch?v=8CK-ZSBHgAE>

Anfang Januar 2017 geht es dann um die Wahl zu Berlins Nachwuchssportlerin des Jahres.

Auch dabei zählt wieder jede Stimme...

Im Logbuch werden wir daran rechtzeitig erinnern.



Unser Hafen

Die Hafenmeister melden sich zu Wort

Liebe Mitglieder, mit Blick auf das Jahresende möchten wir Sie an ein paar Dinge erinnern, die wir uns als Gemeinschaft im Zuge des fairen Miteinanders selber gegeben haben.

Denken Sie bitte daran, dass im Falle einer Veränderung in Bezug auf Ihr Schiff Sie ggf. bis zum 15. Dezember 2016 Ihren Liegeplatz kündigen müssen. Wir gehen sonst davon aus, dass Sie diesen weiterhin nutzen möchten und erhalten dann auch eine Rechnung für 2017.

Eine Nutzung Ihres Liegeplatzes durch ein anderes Schiff ist immer mit uns abzusprechen.

Wir haben immer wieder das Thema, dass Schiffe mit Anbauten aus dem Stand herausragen. Das ist unschön, denn es behindert andere beim Ein- und Auslaufen und gefährdet auch das eigene Schiff. Wenn das bei Ihnen der Fall ist, so sprechen Sie uns auf eine Verlegung in eine größere Box an. Bei der Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass die Liegeplatzgebühr sich aus Länge über Alles und Breite errechnet. Hierzu gehören Anbauten oder Ausrüstungsgegenstände wie Außenbord-Motor, Ruderanlagen mit hoch- oder runter gestelltem Ruderblatt, Badeplattform, Bugrollen mit Anker, Bugspriet,

Decksüberstand usw. Denken Sie also bitte daran, die Länge über Alles Ihres Schiffes auch entsprechend im Sekretariat so anzugeben.

Das Mastenlager wird definitiv im Frühjahr 2017 aufgeräumt. Wenn sich dort nach dem Abslippen Masten ohne Namenshinweis befinden, so werden diese entsorgt. Das gilt insbesondere für offensichtlich havarierte Masten. Wir appellieren an alle, die es angeht, hier mal nachzuschauen und ggf. selber zu entsorgen, denn das kostet den Verein ja auch Geld.

Der Drehkran kann nach Einweisung und Erwerb des Schlüssels genutzt werden. Wir erinnern daran, dass es untersagt ist, den Schlüssel weiterzugeben bzw. zu verleihen.

Hänger, Gestelle und Böcke sind mit Namen zu versehen. Wir haben Lagermöglichkeiten, auch auf dem Parkplatz in der Koblanckstraße, gegen Gebühr. Die Erstellung von Rechnungen wird für das Sekretariat enorm erleichtert mit einer Kennzeichnung. Für die Hänger gibt es ja eine entsprechende Plakette.

Wir haben nach wie vor einen Motorencontainer. Seit einigen Jahren verfügen wir allerdings nicht mehr über eine Sondermüllentsorgung für Altöl. Sofern eine Inspektion der Schiffsmaschine durch einen Fachmann erfolgt, so übernimmt dieser die Entsorgung. Sollten Sie dies in Eigenregie vornehmen, so bitten wir um eine fachgerechte Entsorgung außerhalb des Vereinsgeländes.

Wir sind bemüht, weiterhin unsere Steganlage den Anforderungen anzupassen. Wir planen angesichts des vorhandenen Yachtbestandes einige wenige Liegeplätze in der Größe anzupassen, um entsprechende Boote besser unterbringen zu können. Wir werden Sie zu gegebener Zeit hierzu informieren.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Winterzeit und hoffen, auch mal wieder gemeinsam das Eis betreten zu können. Schön wäre es ja im Übergang zu unserem Jubiläum im nächsten Jahr. So lässt sich die Zeit ohne Segeln mit Spazieren gehen, Schlittschuhlaufen und Eissegeln gut überbrücken, abgesehen von den vielen Veranstaltungen inkl. der Silvesterparty im Verein.

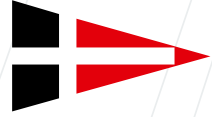
Thomas Maschkiwitz und Andreas Schlitter

World Sailing

Mit unserem Mitglied **Nadine Stegenwalder** ist der Deutsche Segler-Verband im Präsidium der World Sailing an einer sehr wichtigen Schnittstelle vertreten.

Sie wurde im November bei der Generalversammlung der World Sailing in Barcelona zu einem der sieben Vize-Präsidenten gewählt.





Olympische Spiele in Rio

Bei allen olympischen Spielen der neueren Zeit war der VSaW mit seinen Mannschaften vertreten. Da machte auch das Jahr 2016 mit den Spielen in Rio de Janeiro keine Ausnahme.

Nach einer langen Ausscheidungsserie hatten sich: **Annika Bochmann und Marlene Steinherr** im 470er (w) und **Victoria Jurczok und Anika Lorenz** im 49erFX qualifiziert und waren vom DOSB nominiert für die Teilnahme.

Anfang Juni wurden sie quasi auf die Zielkreuz nach Rio gebracht. Auf der Terrasse des VSaW wünschten ihnen Dr. Andreas Pochhammer und Ulrike Schümann im Kreis ihrer Familien und einer Vielzahl von Mitgliedern, Sponsoren und Gästen all das Glück, das notwendig ist, um letztlich den Wirklichkeit gewordenen Traum – nämlich die Teilnahme an den Spielen – auch mit dem ersehnten Erfolg – einer Medaille für alle – abzuschließen.

Unser Partner Audi-Berlin hatte für die Vier eine besondere Überraschung parat. Sie dürfen nach den Spielen für 4 Monate jeweils einen Audi A3 vier Monate lang kostenlos nutzen. Wenn das nicht ein zusätzlicher Anreiz war ... ?

Wie lief es nun in Rio?

Die Windbedingungen waren sehr unterschiedlich über die Tage – mal sehr viel, mal auch Flaute; die Medal Races der 470er mussten sogar um einen Tag verschoben und gemeinsam mit denen der 49er und 49erFX ausgetragen werden.

Victoria Jurczok und Anika Lorenz hatten in

der 49erFX-Konkurrenz das Medal-Race erreicht. Sie begannen zwar die Serie in Rio mit einem UFD – sie befanden sich also, wenn auch nur kurz, in der letzten Minute vor dem Start verbotenerweise auf der Kursseite der Startlinie – aber die nächsten 5 Rennen beendeten sie alle auf einem Platz unter den ersten Zehn. Einen ‚Hänger‘ in Rennen 7 konnten sie in den drei folgenden Wettfahrten wieder ausgleichen. Und im Medal-Race haben sie noch das Team aus den USA überholt und wurden insgesamt Neunte. Olympia unter den ersten Zehn zu beenden – toll; herzlichen Glückwunsch!

Für Annika Bochmann und Marlene Steinherr lief es bei den 470er w insgesamt nicht so wie erhofft. Nur an einem Tag konnten sie ihr wahres Potential zeigen und mit einem 3. und einem 6. Platz die Tagesrennen abschließen. Ansonsten wurden sie durch einen Mastbruch gebeutelt und mussten auch eine Disqualifikation hinnehmen. Weitere Plätze jenseits der ersten Zehn ließen sie insgesamt über den 18. Rang nicht hinaus kommen. Das ist schade, aber das Erlebnis, an Olympischen Spielen teilgenommen zu haben, kann ihnen niemand mehr nehmen.

Auch wenn sich der erhoffte Medailleenerfolg für unsere beiden Teams nicht einstellte, wir sind sehr stolz auf die Vier.

Bei der Übergabe der Schlüssel bei Audi in Zehlendorf freuten sich die Aktiven und der Verein über die Anerkennung, die auch unser Partner Audi für die Teilnahme zollte.



© sailing energy



Franke Ingenieure & Immobilien

Statik Planung Bauleitung Gutachten
Gebäudemanagement

Hohenzollerndamm 152 14199 Berlin

Tel: +49 (0)30 501 542 -92 Fax: +49 (0)30 501 542 -93

mail: info@franke-ing.de web: www.franke-ing-berlin.de

Weltmeisterschaften

Junioren WM Finn Dinghy Aarhus / Dänemark



Regattasegeln

WM-Gold für **Phillip Kasüske**! Nach dem Gewinn der Kieler Woche gelang ihm das zweite Husarenstück; er setzte sich auf dem dänischen Revier vor Aarhus bei den Welttitelkämpfen der Junioren nach 13 Wettfahrten gegen 34 Konkurrenten aus 15 Ländern durch.

Phillip gelang eine starke Serie mit zwei Wettfahrtsiegen und elf einstelligen Ergebnissen.

Nächstes Ziel für den Studenten der Offshore-Anlagetechnik ist im kommenden Jahr mindestens die Bestätigung seines B-Kaderplatzes.

Fernziel ist die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020.

© Robert Deaves

WM Yngling Wolfgangsee/Österreich

Heißes Wetter mit thermischen, sehr drehenden Winden boten keine einfachen Verhältnisse für die WM dieser ehemaligen olympischen Klasse; 59 Mannschaften nahmen teil und segelten um den Titel.

Aus dem VSaW war **Philipp Däbritz** mit seiner Crew Boris Mayr und Astrid Schutt dabei. Das Team belegte nach 10 Wettfahrten mit Rang 42 einem Platz im Mittelfeld



© www.uyc-wolfgangsee.at

WM 29er Medemblik/Holland

© Matias Capizzano

Als einzige Teilnehmerin aus dem VSaW war **Svearika Oeverdieck** mit ihrem Steuer-
mann Till Bier (BYC) in Holland am Start.

10 Wettfahrten stehen am Ende auf der
Ergebnisliste. Die Beiden landeten in der
Bronze-Gruppe auf Platz 26.



WM 505er - Weymouth/England

© Christophe Favreau

Auf dem Olympiarevier von 2012 segelten
130 Boote dieser pfeilschnellen Jollen-
klasse um den Titel eines Weltmeisters.

Drei Teilnehmer aus dem VSaW waren
dabei und platzierten sich nach neun Rennen
im Mittelfeld:

Bester wurden **Stefan Giesler** mit seinem
Vorschotmann **Frank Böhm**; sie belegten
Platz 40. **Nicola Birkner** und Angela Sten-
ger (MYC) landeten auf Rang 56 und die für
Südafrika startenden **Plattner**/Shelton auf
Rang 72.



Junioren WM Laser 4.7 Kiel-Schilksee

380 Teilnehmer – aufgeteilt in Mädels
und Jungen – bestimmten bei der Laser 4.7
Junioren WM das Revier auf der Kieler Förde.
Nach einem Flaudentag am 1. Wettfahrttag
konnte dann endlich gesegelt werden; ins-
gesamt 11 Wettfahrten wurden absolviert.

Julia Büsselberg war mit dem Ziel auf
eine erfolgreiche Titelverteidigung an den
Start gegangen. Leider lief es nicht ganz
optimal, und es fehlte auch ein wenig das
Quäntchen Glück. Dennoch, mit 3 Tagessie-
gen bei den 11 Wettfahrten hat Julia gezeigt,
dass sie zur Spitze dazu gehört. Aber einige
nicht ganz so gute Laufergebnisse haben ihr
die Serie etwas verhägelt. Auch kämpfte sie
mit gesundheitlichen Problemen. Nach dem
Gewinn der Warnemünder Woche erkrankte
Julia 3 Wochen vor der JWM an einem Vir-
us und war dadurch eine Woche komplett
außer Gefecht gesetzt. Die Mattigkeit konn-

© www.laserwofdskiel2016.com

te sie nicht vom Gewinn der Internationalen Deut-
schen Jugendmeisterschaft Laser 4.7 während der
Travemünder Woche abhalten. Bei Beginn der JWM
hatte Julia bereits 2 Wochen Segeln in den Knochen,
und während der JWM waren dann mittlere bis stär-
ker Winde, am letzten Tag über 25 kn.

Unter diesen Umständen hat Julia mit dem 8.
Gesamtplatz am Ende ein sehr gutes Ergebnis er-
reicht, zu dem wir ihr nur gratulieren können. Die
Siegerin Emma Savelon, eine von Julias Trainings-
partnerinnen aus NED, hat die konstanteste Serie
hingelegt und damit verdient gewonnen.



Gold-Cup Nordische Folkeboote Helsinki/Finnland

Rekordbeteiligung bei der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Nordischen Folkeboote: 65 Boote waren beim Helsingfors Segelklubb am Start. 7 Wettfahrten gingen wie geplant über die Bühne; allerdings nicht immer mit den typischen Folkeboot-Winden.

Einzigster VSaW-Teilnehmer war **Frithjof Kleen**, der im Boot von Thomas Müller (NRV/KYC) und Ingo Borkowski (YCBG) die Serie mit segelte. Das Team belegte den 7. Platz.



WM 420er San Remo/Italien



Carolin Schaff und Sophie von Waldow (PYC) sowie **Paul Feldhusen und Leon Goepfert** nahmen an dieser WM teil, die bis zum 23. Juli

in Italien ausgetragen wurde. 84 Teams bei den Mädels und 110 Mannschaften in der offenen Wertung waren am Start. Alle Altersgruppen waren vertreten, was die Sache nicht einfacher machte.

Ziemlich schwache und drehende Winde dominierten die Tage; selbst die Einheimischen hatten Schwierigkeiten, mit den Verhältnissen zurechtzukommen.

Unsere Aktiven rangierten im Mittelfeld; nach 12 Wettfahrten erreichten Carolin und Sophie Platz 52. Paul und Leon lagen in der offenen Klasse zum Schluss auf Platz 51.

© Gerolamo Acquarone

Vize-Titel bei der Junioren WM 49er/49erFX Lelystad/Holland

Die Teilnahme an den nächsten Olympischen Spielen in Tokio – das ist das Fernziel für die Nachwuchssegler **Fabian Graf** – im 49er mit Tim Fischer (NRV) – und **Lea Einbrodt** – im 49erFX mit Sarah Roeck (SCOE).

Mit dieser Motivation und dem Ansporn einer Teilnahme am Medal-Race, wie es **Victoria Jurczok und Anika Lorenz** in Rio erreicht hatten, gingen die beiden Teams in die Wettfahrten der Junioren WM der beiden olympischen Skiff-Klassen.

Für Tim und Fabi lief es glänzend; sie haben nicht nur das für diese WM gesteckte Ziel erreicht – das Medal-Race, sondern mehr noch: Sie belegten einen hervorragenden 2. Platz und haben damit den **Vize-Weltmeistertitel** gewonnen.

Bei Sarah und Lea lief es dagegen nicht so optimal: Drei DNF wegen Matrialbrüchen zum

Beginn der Serie und ein BFD ließen sie über den 33. Platz nicht hinaus kommen. Davon lassen sich die Beiden aber nicht beeindrucken. Für sie war die WM zwar das letzte große Event der Saison 2016, aber die Planung für nächstes Jahr beginnt schon jetzt.



WM Laser U21 Kiel-Schilksee

Starker Auftritt bei der U21 Laser Weltmeisterschaft auf der Kieler Förde:

Philipp Loewe fand sich toll in der Serie der Standards bei sehr ordentlichem Wind zurecht; nach am Ende zehn Rennen erreichte er Rang 21 bei 144 Teilnehmern und wurde damit drittbeste Deutscher.



© www.segel.bilder.de

Regattasegeln

Maxi Yacht Rolex Cup 2016 und Rolex Maxi 72 World Championship



Porto Cervo auf Sardinien war im September Woche Austragungsort für Regatten der Maxi-Yachten, und einige unserer Mitglieder konnten schöne Erfolge feiern.

Unser Ältestenrat-Mitglied **Dr. Philipp Semmer** gewann auf der Wally 107 „Open Season“ den Maxi Yacht Rolex Cup. Nach vier Tagessiegen stand der Gesamtsieg schon vor der letzten Wettfahrt fest. Deutsche Segler in der 25-köpfigen Crew waren neben Philipp und dem Eigner Thomas Bscher aus Köln auch die Berliner Jochen Schümann und Marco Schürmann.

Markus Wieser und Thomas Auracher waren Cremitglieder der „Momo“, die in der Gruppe der Maxi72-Yachten den 3. Platz bei der WM dieser Klasse belegte.

Europameisterschaften

EM Stare Warnemünde



Gleich im Anschluss an die Warnemünde Woche fand im Juli auf demselben Revier mit 41 Booten die Europameisterschaft der Starboot-Klasse statt.

7 Wettfahrten standen am Ende zu Buche, teils mit stürmischen, teils mit eher gemäßigten Begleitumständen.

Bester VSaWer wurde **Frithjof Kleen**, der im Boot von Eivind Melleby überlegen die Konkurrenz gewann und Europameister wurde.

Ulrich Vater und Karsten Morf (BSV) wurden Siebente, **Felix Gold** und Philip Behn (NRV) Vierzehnte. Beide leisteten sich zum Schluss noch ein BFD und damit ihre Streichresultate.

EM 6er Brunnen/Schweiz

Nachdem die Schweizer Meisterschaft der Klasse unter Windmangel litt, wurde die EM unter besten Verhältnissen ausgetragen.

8 Wettfahrten standen sowohl bei den „Moderns“ als auch bei den „Classics“ am Ende zu Buche.

Andreas Haubold, Martina Klemmt, Robert Gierth, Thorsten Krauß, Christof Rek und Thomas Schmid erreichten bei den „Classics“ mit GER 68 LILLEVI den 6. Platz; **Dr. Thomas Kuhmann**, Andreas Lohmann, Fritz Geppert, Robert Hallmann und Max Fischer-Brandes mit GER 30 MENA Rang 9.



EM Optimist - Crotone/Italien: Mewes Wieduwild wurde Europameister

290 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 46 Nationen – das ist die beeindruckende Meldung zur Europameisterschaft der Optimisten. Traumhafte Verhältnisse herrschten in Crotone am italienischen Stiefel.

Qualifiziert zu dieser EM hatte sich **Mewes Wieduwild**. Und dass er große Ambitionen hatte, bewies seine starke Serie. Vor dem letzten Tag lag er auf dem 2. Platz. Und dann hat er noch einmal aufgedreht: Mit einem Tagessieg überholte er den bis dato Führenden und gewann am Ende eindrucksvoll und mit großem Vorsprung den Titel.



Regattasegeln

EM Drachen St. Petersburg/Russland

Im Juli fand die EM der Drachen-Klasse vor St. Petersburg statt. 45 teilnehmende Boote mussten am 1. Wettfahrttag zunächst im Hafen bleiben; kein Lüftchen regte sich. Die Wettfahrtleitung aber kannte ihr Revier.

Nach der Vorhersage sollte sich gegen Mittag eine Brise aus West einstellen und die Boote wurden rechtzeitig nach draußen geschickt; Wind bis zu 18kn stellte sich ein. Allerdings – nur für ein Rennen reichte es.

Am Ende sind 9 Rennen gesegelt worden. **Frank Butzmann** im Boot von Stephan Link und Michi Lipp wurde Zweiter und damit Vize-Europameister.

Markus Wieser mit seiner ukrainisch/italienischen Crew Sergey Pugachev und Diego Negri wurde Vierter.



Inh. Katrin Peter
Hohenzollerndamm 88 14199 Berlin
Tel: 030/ 89 50 25 46 Fax: 030/ 89 50 25 47
www.roseneck-apotheke.de

Junioren EM 420er und 470er Balaton/Ungarn

Tolle Ergebnisse wurden vom Plattensee gemeldet. Sowohl bei den 420ern als auch bei den 470ern hatten VSaW-Teilnehmer in der Endabrechnung jeweils den 2. Platz erreicht:

Frederike Loewe und Anna Markfort (JSC) haben bei den 470er-Damen mit einer sehr konstanten Leistung nach 10 Wettfahrten unangefochten den Vize-Eurpoameistertitel gewonnen.

Daniel Göttlich und Linus Klasen (PYC) haben sich in der U17-Wertung der 420er eindrucksvoll nach 11 Wettfahrten auch den Vize-Titel gesichert – nur ganz knapp hinter dem Siegerteam aus Italien, nur 3 Punkte haben gefehlt. Der Abstand zum Dritten: 51 Punkte!!





Offizieller Bekleidungspartner
der DSBL



Sonderkonditionen für VSaW-Mitglieder

Mit dem Code **DEAL_stg_15** erhalten Sie auf www.marinestore.de **15% Rabatt** auf nicht bereits reduzierte Marinepool-Artikel. Gerne stehen wir Ihnen auch im Marine Store 2000 in München und nach Terminabsprache in unseren Showrooms Hamburg oder München zur Verfügung.

Nationale Meisterschaften

Segel-Bundesliga

Eine tolle Ausgangsposition hatte unser VSaW Bundesligateam vor dem 3. „Spieltag“; es lag auf dem 2. Platz der Gesamttabelle. Während der Travemünder Woche versuchten **Jan-Jasper Wagner, Phillip Kasüske, Yanek Wloch und Julian Bergemann** alles, diesen Platz mindestens zu halten. Der erste Tag verlief nicht ganz so gut, aber dann startete das Team eine fantastische Aufholjagd. Vor dem Schlusstag war wieder alles offen. Leider spielte der Wind nicht mehr mit; Flaute über der Lübecker Bucht ließ keine Rennen mehr zu. Damit erreichte unser Team in der Spieltag-Wertung den 3. Platz und teilte sich mit dem Deutschen Touring Yacht Club und dem Lindauer Segler Club punktgleich die Spitze der Gesamttabelle.

Beim 4. „Spieltag“ lag der seglerische Fokus wieder bei uns auf dem Wannsee. VSaW und PYC waren Gastgeber für die Vereine der 1. und 2. Bundesliga.

wohl in Stärke als auch in Richtung war er sehr inkonstant. Beide Ligen mussten den 6. Flight aus Windmangel vorzeitig beenden. Und auch am Schlusstag war es nicht besser. Lediglich der 6. Flight konnte beendet werden, und zwei Rennen des 7. Flights wurden ins Ziel gebracht. Nach einem Gewitter, vor dem alle Teilnehmer in den Hafen geschickt worden waren, wurde dann mit den 6 bestplatzierten Mannschaften noch ein Finalrennen in der 1. Liga gesegelt. Unser Team erreichte insgesamt den 6. Platz und lag aussichtsreich für das nächste Event in Kiel auf Rang 3 der Gesamttabelle.

Chiara Steinmüller, Tim Elsner, Jens Steinborn und Carl Naumann bildeten das VSaW-Team zum 5. „Spieltag“ auf der Kieler Innenförde und machten einen tollen Job. Hoch motiviert haben sie an den drei Wettfahrttagen der Konkurrenz mächtig zugesetzt und sich schließlich um einen Platz verbessern können. In der Gesamttabelle war der VSaW am Ende Zweiter.



Dieses Mal bildeten **Malte Kamrath, Ulrike Schumann, Jens Steinborn und Julian Bergemann** das Team, das die Farben des VSaW vertraten. Ihr Ziel war, die alleinige Führung in der Gesamttabelle zu erreichen. Trotz des schwachen Windes konnten am ersten Tag einige Wettfahrten absolviert werden – sowohl in der 1. als auch in der 2. Liga wurde mit jeweils 2 Flights das Beste aus den Möglichkeiten gemacht. Am 2. Tag war der Wind auch nicht viel besser – so-

Der große Showdown um den Meistertitel fand dann vom 27. bis 29. Oktober 2016 in Hamburg auf der Außenalster statt.

Das Ziel unseres Teams mit **Malte Kamrath, Jens Steinborn, Tim Elsner und Julian Bergemann** war im Vorfeld klar formuliert: Sie wollten beim NRV auf das Podest und mindestens den 2. Platz verteidigen.





Und es lief glänzend: Nach den Freitagsrennen lagen unsere Jungs ganz vorn; sie führten in der Eventwertung und hatten damit den Abstand zum bis dato führenden DTYC in der Gesamtwertung nicht nur auf-, sondern die Bayern auch überholt – und waren zum alleinigen Tabellenführer geworden!

Der letzte Tag musste also die Entscheidung bringen: Bis in die Finals hinein gab es einen ständigen Wechsel in der Gesamtwertung – der Punkteabstand zwischen dem DTYC und dem VSaW war so gering, dass jedes einzelne Rennen zu einem dramaturgischen Meisterstück wurde. Am Ende gewann der DTYC die Gesamtwertung um Haaresbreite; unser VSaW lag dafür in der Eventwertung von Hamburg ganz vorn, und insgesamt belegten wir Platz 2 und wurden somit Deutscher Vizemeister. Mit diesem Ergebnis hat sich das Team auch einen Startplatz in der „Sailing Champions League 2017“ gesichert.

Ein super Erfolg!



Eine große Schar von ‚Schlachtenbummlern‘ begleitete das Team, um die notwendige Unterstützung zu geben; und offensichtlich – es half!

Herzlichen Glückwunsch an das gesamte VSaW Bundesligateam: **Malte Kamrath, Tim Elsner, Jens Steinborn, Julian Bergemann, Carl Naumann, Jan Jasper Wagner, Philipp Kasüske, Ulrike Schumann, Yannek Wloch und Chiara Steinmüller.**

Und damit Dank an alle, die es direkt oder indirekt unterstützt haben: stellvertretend seien hier genannt **Anke und Frank Butzmann, Dr. Dirk Pramann und Michael Grasse.**



IDM Drachen Niendorf/Ostsee

Vor Niendorf auf der Lübecker Bucht segelten zwischen dem 7. und 10. Juli 2016 43 Mannschaften um Titelehrer. 8 Wettfahrten mit viel und auch mal weniger Wind und 3 VSaWer unter den ersten Zehn - das lässt sich sehen.

Deutscher Vize-Meister im Boot von Dr. Ingo Ehrlicher und mit Phil Blinn wurde **Thomas Auracher**. Fünfter wurde **Dr. Dirk Pramann**, der Stefan Waack und Stefan Hellriegel im Boot hatte. Schließlich wurden **Jan Woortman**, **Hendrik Witzmann** und Jonas Schumacher Zehnte.



Schweizer Meisterschaft der 6er Brunnen/Schweiz

Weniger mit dem Wind als mehr mit dem Regen mussten sich die Teilnehmer an der 6er-Schweizer Meisterschaft auseinander setzen. Über den Alpen ging Dauerregen nieder ...

Aber auch mit dem Wind war es (deshalb) nicht so toll; nur eine Wettfahrt konnte absolviert werden.

Das Feld war wie in der Klasse üblich unterteilt in „Moderns“ und „Classics“ – abhängig von Baujahr des jeweiligen Bootes.

Mit dabei bei den „Classics“ waren **Andreas Haubold**, **Martina Klemmt**, **Robert Gierth**, **Thorsten Krauß**, Christof Rek und Thomas Schmid mit GER 68 LILLEVI; das Team belegte in der Wettfahrt den 4. Platz. Auch **Dr. Thomas Kuhmann**, Andreas Lohmann, Fritz Geppert, Robert Hallmann und Jochen Haffer waren am Start; mit einem BFD wurden sie Vierzehnte.



Schwedische Meisterschaft FARR30 Båstad/Schweden

Bei der im Rahmen der Seglarveckan in Schweden ausgerichteten Schwedischen Meisterschaft der FARR30 war unser Mitglied **Jens Steinborn** an Bord der „Topas“ von Dr. Harald Brüning (KYC) dabei. Nach 12 Wettfahrten war das Team Zweiter – punktgleich mit dem Siegerteam, das ebenfalls aus Deutschland kommt.



Titelgewinn: Dänische Meisterschaft Star Svendborg/Fünen



Ulrich Vater und Karsten Morf (BSV) setzten sich gegen 14 Konkurrenten beim ‚Henry Rasmussen Memorial Cup‘ durch, der gleichzeitig die Dänische Meisterschaft darstellte.

Nach 9 Wettfahrten wurden sie in der Star-Klasse Dänischer Meister 2016.

@ Carlo Bortolenghi

Regattasegeln

IDM 2016 der 49er Titelgewinn in Travemünde

Tim Fischer (NRV) und **Fabian Graf** hatten im September einen Lauf.

Bei der IDM der Skiff-Klassen beim Lübecker Yacht-Club in Travemünde haben die Beiden ihren nächsten Titel eingesammelt. Von Beginn an segelten sie relativ dominant vorne weg, jedoch ließen sie es noch einmal spannend werden. Am Ende setzten sie sich aber dann doch deutlich durch und gewannen nach 12 Wettfahrten den Titel.

Auch **Tim Elsner** segelte sehr gut. Gemeinsam mit Moritz Klingenberg (PYC) belegte er Rang 7.



IDM der Stare

Die VSaWer trumpften groß auf bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Star-Boote, die auf dem Starnberger See stattfand. Der Bayerische Yacht-Club war Ausrichter dieser mit 49 Booten stark besetzten Meisterschaft. Alle 8 ausgeschriebenen Wettfahrten wurden bei schwachen bis mäßigen Winden ins Ziel gebracht.

Beste und damit Deutsche Meister wurden **Johannes Polgar** und Carsten Witt (NRV). Vize-Meister wurde **Frithjof Kleen**, der bei Hubert Merkelbach (BYCÜ) an der Vorschot segelte. **Thomas Auracher** im Boot von Rudi Houdek (BaYC) wurde Vierter. **Felix Gold** und Hannes Vater (SCS) schlossen die IDM als Sechste ab.



Sein Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht er Ihre Spende.

www.seentretter.de

IDM Finn-Dinghy – Chiemsee

90 Teilnehmer bei der IDM der Finns am Chiemsee beim Seebrucker Regatta Verein, aber nur 3 Wettfahrten - das reichte nicht für die Vergabe des Titels, wofür vier gültige Rennen notwendig gewesen wären.

Dennoch - ganz oben auf dem Treppchen nach den 3 Läufen stand **Phillip Kasüske**, der diese Regatta gewann. **Mark Bayer** – für den NRV startend – wurde Fünfter.



IDM Laser Radial & Standard – Wismarer Bucht

Die Windprognose für diese IDM – ausgerichtet vom Yachtclub Wismar Ende September – war gut. Dabei war es überwiegend heiter bis sonnig, also annähernd perfekte Segelbedingungen für diese Jahreszeit.

Am Start aus dem VSaW waren im Radial **Julia Büsselberg** und im Standard **Philipp Loeuwe** und **Tobias Graf**. Die Leistungen der drei waren schon beeindruckend.

Täglich konnten die 3 geplanten Wettfahrten gesegelt werden, so dass vor dem gestrigen abschließenden 4. Tag 9 Wettfahrten absolviert waren; bei meistens südwestlichen Winden waren am 1. Tag 15-22 kn, am 2. Tag 6-9 Kn und am 3. Tag 7-11 kn Wind. Im Medal Race waren 7-9 kn Wind aus Nord.

Mit dem 3. Platz im Medal Race bei nördlichen Winden bis 9 kn konnte sich Julia auf den 5. Gesamtplatz verbessern. Nach 2 Std. Training im Laser Radial in der vorletzten Woche und dem Gewinn des Jugendmastercups am vorherigen Wochenende war die IDM Julias 2. Regatta überhaupt im Laser Radial. Sie ist in Wismar grandios gesegelt und hat sich mit diesem Ausruferzeichen viel Respekt und Anerkennung von Seglern und Trainern erworben, insbesondere auch von den Bundestrainern.

Philipp hat im Medal-Race leider ein OCS gehabt, so dass er insgesamt 6. geworden ist.

Tobias hat nach längerer Zeit wieder einmal im Boot gesessen und wurde 20.



© ricardo pinto

WANNSEEATEN- Stiftung Berlin

In den vergangenen Jahren haben viele Förderer bereits mit ihrer Spende oder Einlage zum Erfolg der Stiftung beigetragen. Viele erfolgreiche Projekte konnten so finanziert werden.

In diesem Jahr kümmern wir uns verstärkt um unsere J/24 „ZIU“, die von einigen unserer Jugendlichen und Junioren für einen Törn in den Boddengewässern um Usedom herum benutzt wurde. Ein Bericht darüber ist im Bereich „Fahrtensegeln“ nachzulesen.

Auch für das kommende Jahr ist ein ähnlicher Törn in der Planung. Wir freuen uns, wenn wieder mit derselben Begeisterung der Törn vorbereitet und dann umgesetzt wird. Zwingend notwendig für die Teilnahme aber ist das erfolgreiche Ablegen der Prüfung zum Sportbootführerschein „See“. Kurse dazu bietet der Verein ab Januar an. Die Stiftung beteiligt sich an den Kosten für die Kursteilnahme, wenn später auch an dem Törn oder den Törns teilgenommen wird.

Auch dieses Projekt geht auf die Gründerväter der WANNSEEATEN-Stiftung zurück: **Christian Baumgarten** und **Fred Axel Kapella** waren es, die die Stiftung initiiert und durch ihr Engagement zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Beide sind leider viel zu früh verstorben. Ihr Motto war: Die Jugend ist unsere Zukunft – und damit auch die Zukunft unseres VSaW.

Und in diesem Sinn wird der Gedanke der Beiden durch die Mitarbeit von Axels Schwester **Anne Keding** und von Christians Sohn **Robert** im Vorstand der Stiftung fortgesetzt.

Dabei zählt jeder Betrag für die Unterstützung – egal ob klein oder groß, um das Förderprogramm der Stiftung weiter auszubauen.

Bitte überlegen Sie auch, ob Sie nicht bei der Regelung von Nachlassfragen die Stiftung mit berücksichtigen wollen. **Beratung zu solchen Fragen kann gern vermittelt werden.**

Helfen bitte auch **SIE** und unterstützen weiterhin die Arbeit der Stiftung.

Kontakt:

Anne Keding – Vorsitzende des Vorstands

Tel: +49 30 219 13 102

Mail: wannseeaten-stiftung-berlin@vsaw.de

Kontoverbindung:

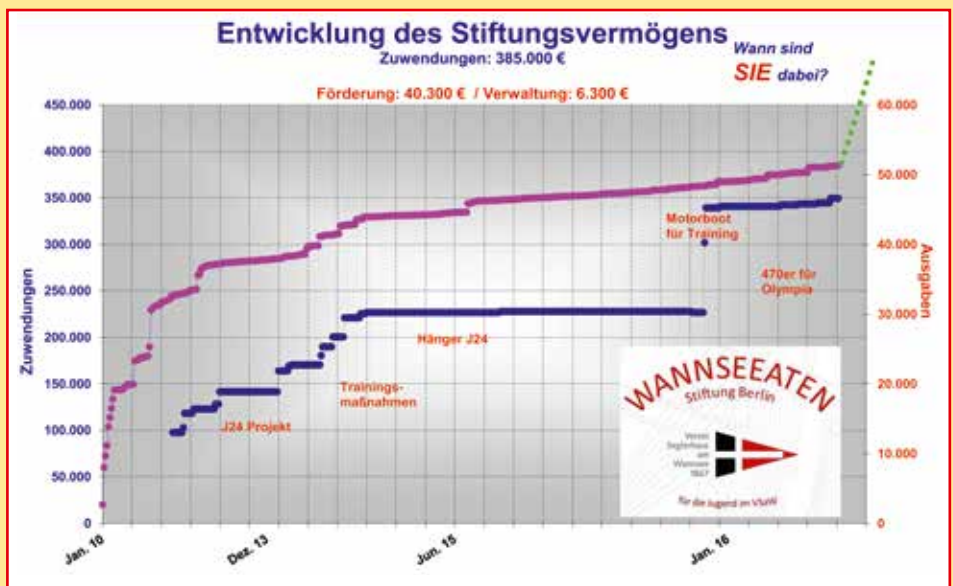
Berliner Sparkasse/Landesbank Berlin AG

IBAN: DE53 1005 0000 6016 0761 61

BIC: BELA2DE33

**Zweck: Zustiftung in den Stiftungsstock
oder Arbeitsspende**

Grundidee einer Stiftung ist die Finanzierung von Projekten aus den (Zins)-Erträgen der Einlagen. Deswegen soll in erster Linie der Stiftungsstock langfristig erhöht werden. Natürlich sind aber liquide Mittel notwendig zur Deckung laufender Kosten. Aus diesem Grunde bitten wir Sie zu unterscheiden, soll Ihre Zuwendung eine ‚Zustiftung in den Stiftungsstock‘ oder eine Einzahlung als ‚Spende‘ sein. Bitte vermerken Sie dann auf der Überweisung den gewünschten Zweck Ihrer Zuwendung.





IDM 420er Medemblik / Holland

Das IJsselmeer in Holland war bis zum 4. Oktober 2016 das Revier für die Internationale Deutsche Meisterschaft der 420er. Der Düsseldorfer Yacht-Club richtete diese Regatta für 88 teilnehmende Mannschaften aus.

12 Wettfahrten forderten von den Aktiven alles ab. Sehr gut schnitten **Daniel Göttlich** und Linus Klasen (PYC) ab, indem sie wieder einmal bewiesen, wie gut sie zusammen harmonieren. Ein UFD hat vermutlich eine noch bessere Platzierung gekostet. Nichtsdestotrotz – der 3. Platz im Gesamtklassament in diesem starken Feld ist aller Ehren wert.

Und außerdem – sie gewannen die Konkurrenz in der U17-Wertung und sind damit Deutscher Meister dieser Altersklasse.

IDM 470er Plau am See

Starke Beteiligung aus dem VSaW bei der Deutschen Meisterschaft der 470er, die am 4. Oktober 2016 endete. Zahlreiche bekannte Namen aus dem Kreis der Etablierten und des Nachwuchses waren am Start der 10 Wettfahrten.

Beste wurden **Annika Bochmann und Marlene Steinherr** mit dem 5. Platz der Gesamtwertung. Das bedeutete auch Platz 2 in der Damenwertung. Unter die Top 10 fuhren auch **Julian Patrunky und Leopold Brandl**; die Beiden erreichten bei sehr schwierigen Verhältnissen mit böigen und drehenden Winden den 9. Rang insgesamt und wurden Dritte der U24-Herren-Wertung.



Klassiker-Regatten



Havel-Klassik

Bei der vom Akademischen Segler Verein in Spandau am 25. Juni 2016 ausgerichteten Regatta gewann **Dirk Rothe** mit seinem Team auf seinem 45er nationalen Kreuzer P1 bei hochsommerlichen Temperaturen und wenig Wind die Kielboot-Klasse.

ENOSHIMA-Trophy und EDELHOLZ-Regatta

Boote der alten 5.5er-Klasse aus 4 Nationen segelten vom 8. bis 10. Juli bei uns auf dem Wannsee um eine nur alle zwei Jahre ausgesegelte Trophäe kämpfen. Die ENOSHIMA-Trophy, ein Modell einer Dschunke, wurde von Herbert Reich gestiftet, der 1964 im 5.5er „Subbnboana“ für Deutschland bei den Olympischen Spielen in Tokio startete und Fünfter wurde. Die Klasse war zwischen 1952 und 1972 olympisch. Am Start waren nur Boote aus diesen Jahren. Auch die Regularien waren an das frühere Regelwerk angelehnt: Olympisches Dreieck, 10 Minuten Startprozedere und Punkteberechnung mittels Logarithmen. (Quelle: Yacht)

Zur Eröffnung kam auch der japanische Botschafter S.E. Takeshi YAGI und konnte die Goldmedaille von **Willi Kuhweide** bewundern, die dieser 1964 in Tokio gewann. Die Bundesmarine begleitete mit „Marine I“ den Anfang der Regatta. Kommandant Guido Grund hat den gesamten Regattastart gut kommentiert und dem Botschafter erläutert. MDB Michael Vietz als Hauptberichterstatter für Japan im Auswär-



Andreas ‚Hau‘ Haubold wurde mit seinem Team auf dem 6er LILLEVI Zweiter und gewann den Meter-Klasse-Preis.

tigen Ausschuss begrüßt ausdrücklich die engen sportlichen Beziehungen zu Japan, die durch diese Regatta ganz besonders hervorgehoben wurden.

Parallel zu diesen Wettfahrten bestritten die edlen 20er Jollenkreuzer wieder die EDELHOLZ-Regatta und kürten dabei ihren Berliner Meister.

Traumhafte Bedingungen bei Wind und sommerlichen Temperaturen ließen am Ende nur zufriedene Gesichter zurück. Bei den 5.5ern gewannen die Italiener Fabrizio Cavazza, Vittorio Zaoli und Andrea Visintini. Berliner Meister der 20er Jollenkreuzer wurden Thomas Flach, Robert Flach und Harald Schaafe.



Robbe & Berking Sterling Cup 2016

In 4 Klassen wurde bis zum 4. September auf der Flensburger Förde gesegelt.

Der Flensburger Segel-Club war bis zum 4. September Gastgeber für die 22er Schärenkreuzer, die ihren World Cup austragen.

Mit dabei auch **Andreas Haubold**, der mit **Christian Schneider** und Jonathan Larsen (KaR) die „Ramona II“ segelte. Nach 8 Wettfahrten belegte das Team den 6. Rang. Mehr wäre möglich gewesen, aber ein DNF und ein DNS haben das Team etwas gebeutelt.



© sören hese

Regattasegeln

pd

Neuanfertigungen & Umarbeitungen
nach eigenen Entwürfen.
Emaillierungen & Gravierungen.
Restauration von Gold & Silberwaren.
Cellini-Preisträger.



HELMUT **drtina**
Juwelier & Goldschmiedemeister
10589 Berlin Tauroggener Str.11 Telefon 344 29 90



Werkstatt:
Im Winkel 15
14195 Berlin (Dahlem)
Tel.+ Fax 831 45 09
Gemmologe
& Diamantgutachter
DGemG
Eigenes Edelsteinlabor

Kieler Woche 2016

Der VSaW veranstaltet jedes Jahr gemeinsam mit dem KYC, dem NRV und dem HSC in der letzten vollen Juni-Woche die Segelwettbewerbe der Kieler Woche.

Zahlreiche Mitglieder hatten für die Wettfahrten gemeldet; so natürlich unsere Olympia-Starterinnen und unsere Weltmeisterin, aber auch J/70-, FD-, 505er-, Laser-, 49er-, Finn- und Nordische Folkeboot-Segler sowie viele WANN-SEEATEN in den Jugendklassen waren dabei.

Im ersten, sog. internationalen Teil betreute die VSaW-Wettfahrtleitung auf Bahn INDIA – wie in den letzten Jahren auch – die 29er. Wind um die 16kn, zeitweise Sonne und kein Regen – das waren die äußeren Bedingungen für diese ersten Tage. Da ließ es sich auf allen Bahnen sehr gut segeln.

Am besten platzierte sich **Julia Büsselberg** im **Laser 4.7**; nachdem sie lange geführt hatte, fiel sie noch etwas zurück und wurde Vierte.

Einige weitere Ergebnisse von VSaW-Aktiven im ersten Teil:

Nordische Folkeboote: **Frithjof Kleen** im Boot von Thomas Müller (KYC/NRV) auf Rang 7

FD: **Sascha u. Alexander Schröder** auf Rang 11.

505er: **Stefan Gieseler und Frank Böhm** auf Platz 27.

29er: **Svea Oeverdick** im Boot von Till Bier (BYC) auf Platz 36.

Laser Radial: **Maximilian Schlecht** auf Rang 85.

Im zweiten – olympischen – Teil war VSaW auf Bahn KILO für die Laser Std und die 470er 'open' zuständig. Wettertechnisch lief der zweite Teil nicht so reibungslos ab wie der internationale Teil. Stark drehende und auch in ihrer Stärke sehr ungleichmäßig wehende Winde machten Seglern und Wettfahrtleitungen das Leben nicht gerade einfach. Auch auf so manche Unwetterwarnung musste von den Verantwortlichen reagiert werden. Aber letztlich konnten alle Klassen ihre Wettfahrten sauber beenden.

Die beste Platzierung überhaupt erreichte **Phillip Kasüske** im **Finn-Dinghy**, der als einziger VSaWer eine Klassenwertung bei der KiWo 2016 gewann.



Top-Ten-Platzierungen aus anderen Klassen:

Bei den **49erFX** wurden **Victoria Jurczok** und **Anika Lorenz** Zweite.

Frederike Loewe und Anna Markfort (JSC) errangen bei den als Junioren-Weltmeisterschaften der **470er** ausgetragenen Rennen in der Damenwertung den 4. Platz.

Annika Bochmann und **Marlene Steinherr** segelten gemeinsam mit den Herren im ‚offenen‘ **470er-Feld** und wurden dort Siebente.

Der VSaW-Abend in Kiel Schilksee führte Aktive, Mitglieder und Freunde des Vereins

zusammen. Man traf sich leider nur im Pagodenzelt auf dem Vorfeld des Olympiazentrums; draußen regnete es heftig. Für die kulinarische Betreuung war wie immer bestens gesorgt; am Grill standen die beiden Wettfahrtleiter **Christiane ‚Moritz‘ Fackeldey** und **Robert Niemczewski**. **Dr. Andreas Pochhammer** eröffnete den Abend und dankte allen an der KiWo beteiligten Mitgliedern für ihr Engagement; **Dr. Klaus Müller** bekam für sein 10-jähriges Jubiläum als Betreuer des VSaW-Zelts einen Sonderpreis.



Warnemünder Woche 2016

Das zweite segelsportliche und kulturelle Großereignis innerhalb kurzer Zeit an der nord-deutschen Ostseeküste ist die „Warnemünder Woche“. Bis zum 10. Juli 2016 war der Bereich um Alter Strom, Mittelmole und Hohe Düne fest in der Hand der Teilnehmer und Besucher.

Besonders interessant aus Seglers Sicht: das traumhafte Revier mit den relativ nah an der Küste liegenden Kursen. Der VSaW unterstützte die WaWo in diesem Jahr mit einem Team für die Wettfahrtleitung der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Nordischen Folkeboote. In dieser Klasse segelten **Andreas „Hau“ Haubold, Martina Klemmt und Gaby Rakow** sowie **Frithjof Kleen** im Boot von Thomas Mül-

ler (NRV) mit. Die 505er mit **Nicola Birkner** und Angela Stenger (MYC) trugen ebenfalls ihre Meisterschaft aus. Aber auch in diversen anderen Klassen hatten VSaWer gemeldet und segelten an der Spitze; so hat **Julia Büsselberg** die 4.7 Laser-Wettfahrten gewonnen und **Philipp Loewe** im Laser Std in der U19-Wertung den 2. Platz belegt. Bei den 420ern ersegelten sich mit 6 Tagessiegen **Daniel Göttlich** und Linus Klagen (PYC) den 1. Platz. **Mit Fritz Pinnow** im Boot von Lucas Schlüter (PYC) auf Platz 2 und **Fabian Collignon und Oda Hausmann** auf Platz 4 kamen weitere WANNSEEATEN unter die ersten Zehn. Auch **Kai Falkenthal** belegte in der Finn-Dinghy-Konkurrenz den 4. Rang.



Deutsche Junioren Segelliga



Die Deutsche Junioren Segel-Liga (DJSL) wurde in diesem Jahr ins Leben gerufen. Sie bietet eine gute Perspektive für talentierte Regattasegler, für die aus verschiedenen Gründen keine olympische Kampagne in Frage kommt.

In den Regionen Nord, Süd, Ost und West fand jeweils ein Liga-Event statt; die Sieger qualifizierten sich für das Finale Ende Oktober in Hamburg, wo sie auf die beiden besten Mannschaften einer Kick-Off-Veranstaltung in Warnemünde trafen.

Nach dem Konzept der Segel-Bundesliga segelten die Junioren am letzten Augustwochenende im VSaW das Event der Region Ost aus.

Und natürlich war der VSaW mit einem Team dabei: **Felix Bergemann, Elias Rothe, Yannek Wloch und Thilo Kleemann** vertraten die Farben des Vereins.

Leider konnte am Samstag mangels Wind kein Rennen ausgetragen werden. Für Sonntag waren die Windvorhersagen besser. Der Wind reichte für 9 Rennen. Das Team schlug sich sehr gut; es belegte hinter den siegreichen Junioren des PYC den 2. Platz, was aber leider nicht für die Endrundenteilnahme reichte.

Dafür aber nahm die Mannschaft an der German Open der J/70-Klasse teil, die Ende September gemeinsam vom PYC und BYC auf dem Wannsee ausgerichtet wurde. Als beste VSaWer wurden sie Vierzehnte in einem überaus starken Feld von 36 Booten.

Dr. med. Kirk Nordwald | Facharzt für Augenheilkunde
Private Augenarztpraxis | Clayallee 225 | 14195 Berlin

eins EINS – ALLES FÜR DIE GESUNDHEIT

Besser sehen, vorne beim Start!

- **Laserkorrekturen von Fehlsichtigkeiten**
Kurz-/Weitsichtigkeit, Hornhautverkrümmung mittels moderner Femtolaser-Lasik oder berührungslöser 'No-Touch'-Trans-PRK
- **UV-Crosslinking bei Keratokonus oder Keratektasie**
Hornhautversteifung bei angeborener oder erworbener Hornhautvorwölbung
- **Glaukom – grüner Star**
Früherkennung und Behandlung von grünem Star
- **Moderne Lasertherapie**
des Glaukoms (SLT)/ Netzhautlaserbehandlung
- **Ästhetische Lidchirurgie**
Schlupflidkorrekturen, Laserentfernung von Lidveränderungen
- **Vorsorgeuntersuchungen**
für Kinder und Erwachsene, Orthoptik (Schliedsprechstunde)
- **Katarakt – grauer Star**
Brillenoptimierung bei beginnendem grauem Star
- **Führerschein- und Fluggutachten**

NEUE ADRESSE

Private Augenarztpraxis
Dr. med. Kirk Nordwald
Clayallee 225 | 14195 Berlin-Zehlendorf
Tel. 030. 897 46 171 | Fax 030. 897 46 172
www.augen-eins.de | info@augen-eins.de

„Suchen Sie noch oder sehen Sie schon?“

Seglerhaus-Preis 2016

Der SEGLERHAUS-Preis ist *die* Traditionsregatta unseres Vereins. Über die Jahre waren viele verschiedene Klassen dabei – wie die H-Jollen, die FDs oder auch die Finn-Dinghys. Alle die sind nicht mehr am Start.

Dieses Jahr waren andere Klassen stark vertreten: 29er, 470er, 420er und die beiden Laser-Klassen Radial und 4.7 bildeten eine stattliche Anzahl von Booten, die im September den Wannsee beherrschten.

Neu in diesem Jahr war das sogenannte Smartphone-Tracking, mit dem die Teilnehmer die Rennen auf dem eigenen GPS-fähigen Handy mit Hilfe einer speziellen APP aufzeichnen und später analysieren konnten.

Laut Wetterbericht sollte es am Samstag guten Wind mit etwas Nieselregen geben. Doch es kam anders. Der Himmel zog sich zu, und es wurde dunkel, und der Regen kam wie aus Kübeln vom Himmel. Dann schief der Wind zwischendurch auch noch ein. Erfreulicherweise wachte er aber wieder auf, und die Regattaleitung konnte dann die vorgesehenen Wettfahrten segeln lassen. Glücklicherweise hörte es auch auf zu regnen, und der Himmel klarte auf.

Der Sonntag empfing alle von seiner besten Seite: Sonnenschein und gute Windverhältnisse. Jetzt konnte auch nichts mehr schiefgehen. Auf der Großen Breite wurden wie vorgesehen alle Wettfahrten absolviert. Am Ende konnte der VSaW sehr zufrieden mit dem Ergebnis seiner Sportler sein:

Unsere **Olympiateilnehmerinnen Marlene Steinherr** und ihre Steuerfrau **Annika Bochmann** belegten in der Klasse der 470er den ersten Platz.

Bei den **Laser 4.7** ließ sich **Julia Büsselberg** den ersten Platz nicht nehmen; sie hat damit zum 3. mal in Folge gewonnen.

Bei den **Laser Radials** kam WANNSEAT **Lennart Hootz** auf den 10. Rang, gefolgt von **Maximilian Schlecht** mit Platz 19.

In der **29er-Klasse** schaffte **Svea Oeverdieck** mit ihrem Steuermann Till Bier vom Berliner Yachtclub den vierten Platz.

Beste VSaWer in der **420er-Klasse** wurden **Alina Keim und Charlotta Hölzle** auf Platz 9.

Die Wettfahrten für die Klasse der **Laser Standard** mussten leider mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Abendliches Highlight am Samstag war die Party aus Anlass ‚100 Jahre WANNSEETEN‘ – auch mit dem Feuerwerk von „Wannsee in Flammen“.

Das diesjährige Regatta-Essen hat die Teilnehmer mehr als zufriedengestellt. Für die Sportler gab es Steak, Würstchen, Reis und „Pommes satt“; auch Burger waren im Angebot – und dazu Berliner Fassbrause. Und wie es schien, hat es allen sehr gut geschmeckt. Einen herzlichen Dank an das Club-Restaurant!





Stare und Solinge – zu Gast im VSaW

Das letzte lange Regatta-Wochenende in dieser Saison bei uns im VSaW mit 3 Regatten innerhalb von 4 Tagen Anfang Oktober zu Ende gegangen. Wir durften Teilnehmer aus dem In- und Ausland begrüßen.

Die Stare begannen mit dem **Lawuse-Preis**. 4 Wettfahrten bei (sehr) kühlem und regnerischem Wetter, aber gutem Wind gingen über die Wannsee-Bühne. Am 2. Wettfahrttag kam leider keine gültige Wettfahrt zustande; 2 Rennen mussten abgebrochen werden; der Wind brach immer wieder zusammen. Also haben die nach dem ersten Tag führenden **Robert Stanjek** und Edward Morey den Lawuse-Preis gewonnen. Mangels einer ausreichender Zahl von Startern konnte der Titel eines Berliner Meisters für 2016 nicht vergeben werden.

An diesem 2. Tag starteten parallel auch die Solinge in ihre **German Open 2016**, um den Besten dieser Klasse zu ermitteln. In einer Sonderwertung ging es auch um den früher entfallenen **Raubritter-Pokal**. Allerdings – wie oben beschrieben – es wurde keine Wettfahrt ins Ziel gebracht.

Am 3. Tag gingen die Stare abermals beim **West/Ost-Preis** ins Rennen. Der Wind meinte es gut mit Teilnehmern und Wettfahrtleitung;

beide Klassen segelten je 4 Rennen.

Am 4. Tag nun sollte als krönender Abschluss des Wochenendes das Restprogramm von je 4 Wettfahrten über die Wannsee-Bühne gehen. Allein – der Wind spielte wieder nicht mit bzw. drehte so stark, dass nur ein Lauf gewertet werden konnte; zwei weitere mussten jeweils abgebrochen werden.

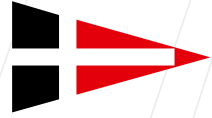
Damit standen bei den Solingen Michael Dietzel, Martin Zeileis und Hannes Ramoser vom Bayerischen Yacht Club ganz oben auf dem Podest. Zweite wurden **Matthias Dulce, Klaus Gaede und Dieter Meusinger** und Dritte Tim Giesecke, Karsten Eller und Sven Rikwald vom Wassersportverein 1921 e. V..

Die Wertung des Raubritter-Pokals gewannen Igor Yuschko, Igor Severianov und Sergiy Pichugin aus der Ukraine.

Den West / Ost-Preis der Stare gewannen **Felix Gold** und Philip Behn (NRV) vor **Robert Stanjek** und Edward Morey.

Selbstverständlich kam auch das Soziale nicht zu kurz; ein ‚Spanischer Abend‘ und ein ‚Italienischer Abend‘ mit passender musikalischer Unterhaltung rundeten das lange Wochenende ab.





AM SPANNENDSTEN IST DIE WELT UNTER DER OBERFLÄCHE.



**ITB
BERLIN**

WELTWEIT GRÖSSTE
REISEMESSE

Publikumstage 11. + 12. März 2017

itb-berlin.de/publikum



Erlebe unsere Highlights für Aktivitäten an, auf und unter Wasser:



Schulen und Ausrüster für Tauch-, Segel- und Wassersport in aller Welt



Urlaubsorte mit kilometerlangen Stränden und traumhaften Unterwasserwelten



Familienhotels mit tollen Pools sowie weitere Highlights für alle Wasserratten

Freier Eintritt
für Kinder unter
14 Jahren in
Begleitung eines
Erwachsenen

BOTSWANA
nur viele, gute Aktivitäten

Offizielles Partnerland ITB Berlin 2017

 Messe Berlin



Etappe 2 vom 23.7.–2.9.2015 von Färöer nach Lymington

Eschi erscheint pünktlich ohne Gepäck in der Marina. Dafür hat er Sonne mitgebracht, auf die wir schon sehnhelichst warten – auf sein Gepäck warten wir auch! Es wird um 2200 an der FREYA angeliefert.

Am übernächsten Tag verlassen wir unseren Liegeplatz, bunkern billigen Diesel, und bezahlen unseren lange genutzten Liegeplatz. Es ist schön, die FREYA wieder unter Segeln zu sehen. Auf dem Weg nach Sandur (61°50'N-006°48'W) haben wir mit wechselndem Strom und Fallböen zu tun. Dieser kleine Fischereihafen hat zwei Kammern, Strom und Duschen – ein Luxus, obwohl wir das Gefühl haben, dass sich hierher kaum eine Yacht verirrt. Landschaftlich hat die Insel Sandoy eine Einzigartigkeit auf den Färöer zu bieten – kaum vorstellbar – einen 600m langen Dünenstrand. Jytte fragt im Hafen, ob wir vom nächsten einlaufenden Kutter Fisch kaufen können. Der Fischer verneint, denn der gesamte Fang geht sofort zum Großhändler. Derselbe Fischer steht am Abend plötzlich in unserem Cockpit und bringt uns tiefgefrore-

nen Fisch. Magnus freut sich über zwei große Büchsen deutsches Bier. Auf der Fahrt nach Suderoy verlässt uns der Wind. Der Hafenmeister von Tvoroyri (61°35'N-006°48'W) hat uns telefonisch einen Liegeplatz am Ende des "Container-Terminals" – wir sehen acht Container – angewiesen. Doch da hängen große Reifen an den Molenwänden. Das gefällt mir gar nicht. Jytte macht mich auf einen 500m entfernt liegenden klassischen Segler aufmerksam. Der Hafenmeister hat nichts dagegen, dass wir an der TORSHAVN festmachen. Den Abend verbringen wir im "Kng. Handelin Café und Pub", einem ehemaligen Kaufmannsladen. Hier fühlen wir uns wie in einem Museum.

Vorgestern haben wir es geschafft, für heute ein Auto aus einer Werkstatt in Tvoroyri anzumieten. Um 1000 holen wir an der Tankstelle des Ortes die Schlüssel für die Rostlaube ab. Doch die Rundreise auf der Insel wird schon bei der ersten Steigung unterbrochen. Es riecht nach Gummi, wir halten an, kochendes Kühlwasser ergießt sich auf die Straße. Den nächsten Ort erreichen wir rollend - mehr oder weniger im Leerlauf – und füllen zwei Flaschen Mineralwasser in den Kühler. Die Höhenstraßen der Insel mit

den wunderbaren Ausblicken auf die Inselwelt der Färöer sind faszinierend. Jeder Ort hat etwas Besonderes: hier eine eindrucksvolle Kirche, da ein eindrucksvoller Hafen, die Geschichte zu den Orten, wie z.B. Hval, wo die Türken 1629 dreißig Frauen und Kinder als Sklaven nach Nordafrika verkauften, in Lopra erfolgreiche Probebohrungen nach Erdöl durchgeführt wurden oder in Famjin, wo zwei Kinder bei 8°C Wassertemperatur fröhlich im Wasser planschen.

Am 26.07. beginnt ein für mich unvergesslicher Tag. Nachdem wir den Mietwagen vor der Autowerkstatt abstellen, 28€ in das Handschuhfach legen, begeben Eschi und ich uns auf eine Bergwanderung. Auf steilen Wegen und über hügelige Wiesen kommen wir zum Aussichtspunkt Hundagløgr – ein grandioser Ausblick. An den Inseln Großer- und Kleiner Dimun mit ihren Steilküsten sind wir schon mit der FREYA vorbei gesegelt. Jetzt liegen sie stimmungsvoll in ruhiger See im warmen Sonnenlicht vor uns. Am Gletschensee machen wir eine längere Pause. Die steilen Felsen, die den See umrahmen, erinnern an ein gigantisches Amphitheater. Im Reiseführer wird empfohlen, von hier den Rückweg anzutreten. Es wird dringend abgeraten, den steilen Durchstieg nach Hundagløgr zu nehmen. Uns schreckt das nicht ab – wir gehen weiter. Meist auf allen Vieren krabbelnd überwinden wir den ca. 200 m hohen steilen Aufstieg durch die Geröllpassage. Kurz bevor ich das Plateau erreiche, spüre ich, dass ich im linken Bein keine Kraft mehr zum Steigen habe. Es fällt mir nicht schwer, die letzten Höhenmeter mit dem rechten Bein zu überwinden. Doch bald wird klar, dass ich wochenlang mit einem schmerzhaften Muskelfaserriss zu tun haben werde. Trotzdem war es eine unvergessliche, nicht alltägliche Wanderung.

Für den nächsten Tag habe ich den Wecker auf 0500 gestellt. Der Wetterbericht sagt vorher, dass wir in den nächsten zwei Tagen Nordwind mit der Stärke 4-6 Bft. zu erwarten haben. Bei diesen idealen Bedingungen werfen wir die Leinen um 0600 los. Einen kurzen Augenblick später hört es auch noch auf zu regnen. Bei dieser Überfahrt zu den Äußeren Hebriden springen neben der FREYA in geringem Abstand große Pilotwale aus dem Wasser. Es hat den Anschein, als wollen sie uns zeigen, wie schön sie sind.

Gestern war der einzige Tag im Jahr, an dem Fischer auf den Färöer hunderte von Artgenossen fangen und schlachten durften. Nach 213

gesegelten Seemeilen und 21 Stunden erreichen wir Stornoway (58°13'N-006°16'W). Wir halten uns einen Tag hier auf, besichtigen das hübsche Städtchen, erfahren, dass das im 17. Jhd. entstandene eingeschossige Castle von Baron James Matheson – das Geld dafür stammt aus dem Handel mit Opium – erworben wurde. Seit 1953 wird es als College genutzt.

Der Wetterbericht für die kommenden Tage sieht sehr schlecht aus. Aus diesem Grund verlassen wir Stornoway sofort. An diesem Tag begleiten uns Delfine. Ich wusste nicht, dass wir hier so viele von diesen herrlichen Fischen sehen würden. Bei wechselhaftem Wetter und leichtem Wind erreichen wir nach 53 sm den malerischen schottischen Ort Portree (57°25'N006°11'W). Hier legen wir uns an eine Boje mit Blick auf die pittoreske Uferstraße. In der Nacht springen wir um 0330 nackt an Deck. Der Außenborder unseres Beibootes hat sich in der Mooringleine des Motorbootes MV STARDUST verfangen, da die Mooringbojen zu dicht beieinander liegen. Ich befreie unser Beiboot und muss in meinem „Outfit“ zurück zur FREYA rudern.

Auch am 01.08. regnet und weht es wie immer heftig. So beschließen wir, einen Ausflug zum Dunvegan Castle zu machen, das heute dem 29. Chief (Clan-Oberhaupt) gehört. Es ist das älteste Castle in Schottland, das von demselben Clan – den MacLeods – besessen wird. Ihre Geschichte geht bis auf das frühe Mittelalter zurück. Wir besichtigen die Räume und die wunderschönen Gärten. Den Abend erleben wir in dem Kulturzentrum der Stadt und erleben die Revivalband „Buddy Holly“. Gute Band, gute Show und ein tolles weißhaariges Publikum. Wir haben viel Spaß.

Etwas früher als geplant verlassen wir Portree. Nach meinen Berechnungen müssen wir gegen 1000 in der Meerenge von Kyle Rhea den stärksten Strom mit uns haben. So ist es dann auch. Mit einem Plus von max. 6 kn rauschen wir durch die Enge. In Mallaig (57°00'N-005°50'W) finden wir einen guten Liegeplatz und einen guten Pub. Am Abend hören wir dort die Band „Trial West“, bestehend aus vier Musikern – Flöte, Akkordeon, Gitarre und Pipe (Dudelsack). Zu der Musik tanzen junge Paare traditionelle Tänze bei ausgelassener Stimmung.

Den nächsten Tag verbringen wir mit Arbeiten an Bord und Einkauf im Supermarkt. Dort finde ich ein Souvenir für meinen Freund Wolfgang in Berlin. Auf der Verpackung der Whisky-Fund-



ges ist der farbenfrohe Hafen von Tobermory (56°37'N-006°04'W) abgebildet. Eigentlich haben wir andere Pläne, doch die Abbildung reizt uns, hier einen Zwischenstopp einzulegen. Obwohl viele Touristen, wir sind nicht enttäuscht. Auf den Färöern haben wir von Roger den Tipp bekommen, nicht in Oban anzulegen, sondern in der Oban-Marina (56°25'N-005°29'W), um von dort mit einer Fähre über die Bucht in die Stadt zu fahren. Von der Seeseite aus gesehen ist Oban eine hübsche Stadt. Hohe Häuser mit Backsteinfassaden aus dem 19. Jhr. prägen das Stadtbild.

Heute am 07.08. hat Jytte Geburtstag. Anlässlich dieses Anlasses frühstücken wir mit einem „weichgekochten Ei“ und bestellen bei Rasmus guten Wind und Sonnenschein. Nach gut vier Stunden haben wir unser heutiges Ziel – Ardfern-Marina (56°11'N-005°32'W) – erreicht. Heute können wir sogar draußen in der Sonne sitzen und unseren Nachmittagskaffee trinken. Das Geburtstagsessen findet im „The Galley of Lorne Inn“ statt – einfach super! Im selben Haus befindet sich ein Pub, wo wir noch lange einer guten Band zuhören und Bier trinken. Der Plan ist, heute nach Craighouse zu segeln, doch der Motor springt nicht an. Nach Zuschalten der

Service-Batterien startet er einwandfrei. Ich teste so gut es geht und komme zu dem Schluß, dass ein Kontakt wackelt. Nachdem ich alles bewegt, mit Kontaktspray besprüht und wieder festgeschraubt habe, läuft alles bestens. Bei der Gelegenheit habe ich herausgefunden, wie ich den Motor mit Hilfe einer Spitzzange starten kann.

Weitere Stopps auf der Reise nach Nordirland sind Craighouse/Loch Na Mìle (55°50'N-005°56'W) und Port Ellen (55°58'N-006°11'W). In der Chapel Bay/Copeland/Nordirland (54°40'N-005°32'W) fällt der Anker. Es ist Ebbe, und 30 Robben beobachten uns bei diesem Manöver. Ein idyllisches Plätzchen, und wir beschließen, hier einen Ruhetag einzulegen. An Land befinden sich drei unbewohnte Häuser und ein Schild, das darauf hinweist, dass man das Ufer nicht verlassen darf. Das hält uns nicht davon ab, den Friedhof aufzusuchen. Verwundert stellen wir fest, dass – anders als bei uns – auf den Inschriften der Grabsteine sich ein lebendes Familienmitglied an die Verstorbenen seiner Familie erinnert. Auf den Klippen sehen wir Robben, die die Morgensonne genießen. Jytte sammelt Muscheln, die sie als Aschenbecher nutzen will, ich finde eine

alte Bierflasche und Eschi sucht und findet viele Fotomotive.

Von hier aus gibt es bis Dublin keine Marina, die es wert wäre, von uns angelaufen zu werden. So entschließen wir uns, bei herrlichem Wetter einen weiteren Ankerplatz in der nur 20 sm entfernten Nockinelder Bay (54°23'N-005°27'W) anzulaufen. Der Anker ist kaum gefallen, da ist Eschi schon an der Badeleiter, um sich in 13°C kaltem Wasser und 19°C Außentemperatur ins Wasser gleiten zu lassen. Danach bin ich an der Reihe, da es nach fünf Tagen gut tut, Wasser auf der Haut zu spüren. Jytte zieht das warme Wasser aus dem Boiler vor. Auf dem Weg nach Dublin ist es schwer, eine geschützte Bucht zu finden. Erst nach 58 sm fällt der Anker südlich von Skerries Bay (53°35'N-006°06'W). Hier sind wir vor dem starken Wind geschützt, dafür macht uns der aus NE kommende Strom mit einem hohen Schwell zu schaffen. Die FREYA rollt vor sich hin. Doch als wir endlich einschlafen, merken und hören wir nichts mehr.

15.08. Die Sonne scheint, der Wind weht aus West. Wir liegen ruhig vor Anker und frühstücken zum ersten Mal im Cockpit – Urlaubsfeeling! Obwohl Skerries eine besuchenswer-

te Stadt ist, scheuen wir den langen Weg mit dem Beiboot zum Strand und ziehen es vor, entspannt bei herrlichem Wind und glatter See weiterzusegeln. Auf der Fahrt nach Dun Laoghaire/Dublin (53°18'N-006°08'W) können wir mehrmals über 9 kn Geschwindigkeit loggen. Der Hafenmeister der Marina hat uns einen guten Liegeplatz per Telefon zugewiesen. Von ihm bekommen wir viel Information zur Stadt und dem nahegelegenen Dublin. Beim Einchecken muss ich einen Fingerabdruck nehmen lassen. So kann ich mit meinem Zeigefinger die Pforte zur Marina öffnen. Mehr Sicherheit wäre zu viel!

Die nächsten sechs Tage müssen wir hier verweilen. Der starke Südwind ist Schuld daran.

Kurz vor der Verabschiedung von Eschi stellt Jytte fest, dass sowohl sie als auch ich Kopfläuse haben. Die Aufregung greift um sich, wir können unseren Freund unter diesen Umständen nicht zum Bus begleiten. Nachdem wir den ersten Schock überwunden haben – ich muss 73 Jahre alt werden, um erstmals in diesen „Genuss“ zu kommen. Jytte ist auch noch nie von diesen Schmarotzern befallen worden. Mit dem Zug fahren wir nach Dublin, um dort in der ersten Apotheke Anti-Kopflaus-Shampoo zu kaufen. Berlin hat ja schon viele Kneipen, doch was wir hier sehen, übertrifft alles. In der Altstadt liegen Pubs, Cafés und Restaurants Tür an Tür. Es fällt schwer, sich für Eines zu entscheiden. Ihre Fassaden sind herrlich berankt von farbenprächtigen Blumen. Das erfreut die vielen deutschen und italienischen Touristen, die sich durch die teilweise engen Straßen schieben. Wir sind von Dublin sehr beeindruckt. Um 1600 sind wir wieder auf der FREYA, wo wir uns bis 2200 um die läusebefallene Wäsche, Kleidungsstücke, Bettdecke, Bezüge und unsere Haare kümmern. Der Salon der FREYA wird ab sofort „Second Hand Shop genannt“ – überall hängen feuchte Wäschestücke herum.

Viele Segler behaupten, dass man England gegen den Uhrzeigersinn umrunden soll. Das trifft für das Frühjahr zu. Im Sommer ist die vorherrschende Windrichtung W-SW. Für uns heißt das – laut Wetterbericht – in den kommenden 10 Tagen fast durchweg 5-7 Bft. aus Süden. Der Westwind, der in Richtung Engländer Kanal weht, wird durch die Landmasse von England in nördliche Richtung gezwungen. Das bedeutet für uns, auf eine Winddrehung zu warten, denn wir wollen nach Land's End.





Unsere Grauwasserpumpe hat vor einigen Tagen wieder aufgehört, den Tank zu entleeren. Da dieses schon öfter aufgetreten ist, entscheide ich mich zu einem Neukauf. Die nächste Chandlery befindet sich in Bullock, dem Nachbarhafen in südlicher Richtung. Es ist schon ein längerer Spaziergang bis dorthin. Nicht nur der Laden hat etwas zu bieten. Der sehr sympathische junge Mitarbeiter, oder vielleicht ist er auch der Sohn des Eigentümers, erklärt uns viel über die Sehenswürdigkeiten der Umgebung. Jytte fragt Duncan, warum Straßen und Orte in Englisch sowie Gälisch angezeigt werden. Er hält darüber einen kleinen interessanten Vortrag. Es gibt abgesehen von der englischen Sprache in Irland weitere drei Sprachen. Die gälische Sprache splittet sich auf in irisches-, schottisches Gälisch und Manx (Isle of Man). Duncan spricht bis auf Manx alle Sprachen. Er meint, dass Manx eine Sprache für sich ist, die völlig vom Gälischen abweicht. Am nächsten Tag können wir die Whale Gusher Grauwasserpumpe abholen.

Am 19.08. findet Jytte wieder Läuse im Kamm. Ein erneutes stundenlanges Haarwaschen ist notwendig. Diese Prozedur wiederholen wir alle zwei Tage. Bei mir dauert es nicht

so lange. Ich nutze die Zeit und bringe mein defektes Netbook zu einem Reparaturladen. Eine Stunde testet der Angestellte das Gerät. Seine Meinung: alles löschen und das Netbook „komplett platt machen“. Zurück an Bord lasse ich eben mal Norton durchlaufen. Danach läuft MaxSea wieder, aber OpenCPN erkennt die Seekarten nicht mehr. Damit fällt auch das AIS aus. Kein Problem für die noch bevorstehenden 400 sm. Vor ein paar Jahren gab es AIS ja auch nicht. Wir verbringen noch einen ganzen Tag in Dublin. Wir wollen in der ältesten Universität von Irland – dem Trinity College – das „Book of Kells“ sehen. Es wurde vermutlich um 800 n.C. von Mönchen auf der Insel Iona geschrieben. Duncan hat uns erzählt, dass jeden Tag eine Seite des Folianten umgeblättert wird. Hat man Glück, sieht man ein Kunstwerk aus Bildern und Ornamenten, hat man Pech, nur Buchstaben. Für 14 € Eintritt kann man versuchen, den richtigen Tag zu erwischen. Als wir eine über hundert Meter lange Menschenschlange vor dem Eingang erblicken, die sich kaum vorwärts bewegt, ist unser Entschluss schnell gefasst. Im Internet können wir alle Seiten sehen und staunen. Gegen Mittag machen wir uns auf den Weg zur

Guinness Brauerei. Ich glaube, jeder Ire war einmal in seinem Leben dort. Alle schwärmen von der Brauerei und dem vielen Bier, das man dort zu trinken bekommt. Nach einigen Schritten in die Richtung fragen wir uns, ob nicht die für uns zum Eintritt benötigten 36 € besser angelegt sind, wenn wir in ein Restaurant gehen und dort speisen. Warum sollen wir uns denn am Mittag schon betrinken? Nach dem Essen bummeln wir durch die Altstadt, die fast ausschließlich aus Fußgängerzonen besteht. Wir sehen Gaukler, Jongleure und hören gute Straßenmusik. Beindruckend ist für uns das 1988 erbaute Shopping Centre „Stephen's Green“. Es ist dem vor 140 Jahren erbauten Crystal Palace in London nachempfunden. „Stephen's Green“ ist hübsch anzusehen, doch wirkt es für uns sehr kitschig. Auf dem Weg zur Bahn sehen wir uns noch das Dublin Castle an.

Am 21.08. zeigt der Wetterbericht leichten Südwind. Morgen geht es aber trotzdem los, sonst schlagen wir in Dun Loaghaire noch Wurzeln. Über 100 sm sind es bis zum Dale Flats Yacht Club. Früh um 0535 wird es langsam hell. Ein Zeichen für Jytte, den Motor anzulassen. Sie mag es nicht, in Dunkelheit einen Hafen

zu verlassen. Daher werden wir heute nicht bei Tageslicht unser Ziel erreichen. Um 1200 fängt es an zu regnen und hört nicht mehr auf. Als der Wind auf ESE dreht und etwas auffrischt, können wir 19 sm segeln. Das war es denn aber auch schon für den Tag. Bei heftigen Regenschauern versuche ich, östlich von Dale Flats (51°43'N-005°10'W) eine Mooringboje zu fassen. Jytte fährt stets die Bojenmanöver. Die Leinen der Boje hängen tief im Wasser, und für mich ist es schwer, in stockdunkler Nacht mit dem Bootshaken wenigstens ein Ende an Bord zu bringen. Wir brauchen dazu drei Anläufe. Bei dem prasselnden Regen sind wir schnell mit dem Aufkläreren fertig und genießen unter Deck Chili Con Carne mit Bier. Weit nach Mitternacht liegen wir endlich in der Koje. Dementsprechend spät werden wir wach. Kaum aufgestanden, ist Jytte wieder an der Läusefront und erwischt ein grosses Exemplar – die "Mutter aller Läuse". Von da an herrscht Ruhe auf ihrem Kopf.

Zwei Tage lässt uns der Wetterbericht Zeit, Land's End – den westlichsten Punkt Englands – zu erreichen. Danach ist starker Westwind angesagt. Aus diesem Grund laufen wir noch am selben Tag aus. Die ersten 42 sm können wir

Minimalinvasive Diagnostik u. Therapie

mit der ► **Virtuellen Darmspiegelung**

- ideal für Patienten mit erhöhtem Risiko, die sonst auf eine sinnvolle Vorsorge verzichten würden

und der ► **HAL (Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur)**

- patientenfreundliche, ambulante Behandlung der Hämorrhoiden
- ohne Schmerzen und offene Wunden in wenigen Minuten

Beide Verfahren werden mit großer Erfahrung durchgeführt und zeichnen sich durch ihre sehr gute Sicherheit aus.



Prof. Dr. med. B. Lünstedt
 Chirurgisches Institut / Villa am Roseneck
 Hohenzollerndamm 104
 Info u. Anmeldung 030 / 40 10 86 57
www.chirurgische-beratung.de
 Privatpatienten, Beihilfeberechtigte u. Selbstzahler



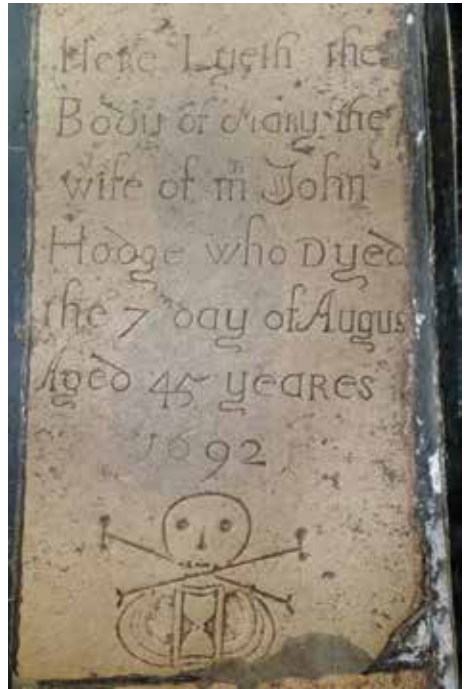
Unsere Vorsorge - Ihre Chance

bei leichtem Westwind gut segeln. Dann wird es schwachwindig, die Sonne verschwindet hinter den Wolken und Regen setzt ein, der bis Falmouth Marina anhalten wird. Eine Stunde bevor wir am 24.08. Land's End runden, setzt zunehmender Nordwind ein. Wir setzen sofort alle Segel, passieren Land's End so dicht wie möglich, um dem entgegenkommenden Strom erfolgreich auszuweichen. Über Telefon fragen wir in Newlyn an, ob noch ein Liegeplatz für uns frei wäre. Negativ. Der Wind weht mittlerweile mit 5 Bft. Ich bin über die Ablehnung des Hafenmeisters nicht unglücklich. Bei dieser Windstärke in eine Box zu manövrieren, darauf kann ich verzichten. In der Nähe liegt der Hafen Penzance. Der Hafenmeister will sich in den kommenden zwei Stunden überlegen, ob er einen Liegeplatz für uns hätte. Wir sind nur zwei Meilen von diesem Hafen entfernt. Jeder von uns hat in der Nacht nur zwei Stunden geschlafen. Es regnet seit über sieben Stunden. Trotzdem setzen wir den Kurs auf Falmouth ab. Die 35 sm bis dorthin sind kein Vergnügen. Am Nachmittag legen wir uns bei immer noch starkem Regen und Wind an einen Kopfsteg der Falmouth Marina (50°09'N-005°05'W).

Den ersten Ruhetag in Falmouth verbringen wir unter der Dusche (letzte Haarwäsche mit Läuseshampoo), bummeln durch die hübsche Hafenstadt und sitzen lange im Café. Für den zweiten Tag ist Starkwind angesagt. Außerdem liegt in der Nähe LIDL, und wir haben schon lange nicht mehr Esswaren gebunkert.

Endlich, am 27.08. scheint wieder die Sonne bei einer guten Brise aus W bis WSW. Ein herrlicher Segeltag. Die 40 sm zur Queen Anne's Battery Marina (50°22'N-004°08'W) sind schnell gesegelt. Hier bezahlen wir 80 € für die Nacht, um längsseits an einer HR liegen zu dürfen, obwohl hinter uns noch Liegeplätze frei sind. Die Begründung des Hafenmeisters: es können ja noch andere Yachten kommen. Ja, es kommt noch eine, und das war's! Am Abend haben wir noch genügend Zeit, durch das alte Plymouth zu spazieren, was man nicht unbedingt gesehen haben muss. Aus den Büchern können wir jedoch entnehmen, dass die Umgebung viele Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Doch der morgige angekündigte SW Wind hält uns von derartigen Besichtigungen ab. Wir wollen lieber die Wetterlage ausnutzen.

Am 28.08. verlassen wir gemeinsam mit anderen Seglern um 0900 die Marina. Ein rau-



mer Wind lässt uns unverzüglich Gross, Genua und Besan – von uns Mizzen genannt – setzen. Bald danach segeln wir an den in unsere Richtung fahrenden Yachten vorbei. Erst nach 26 sm, die Black Stones liegen an BB, segeln wir alle wieder dicht beieinander. Ich habe die Tide falsch berechnet. Während die anderen Segler einen grossen Bogen gefahren sind, haben wir den kürzeren Weg bei stärkerem Strom gegenan. Dafür lassen wir anschliessend ein ausge dehntes Flach an STB bei ruhiger See, während die anderen Yachten es an BB lassen und eine grobe Kreuzsee erleben. Wir treffen uns dann alle wieder vor der Einfahrt zum Dart River. Der Hafenmeister von Dartmouth erklärt uns am Telefon, dass an diesem Wochenende die seit 1934 jährlich durchgeführte "Royal Dartmouth Regatta" stattfindet. Es gibt kaum Liegeplätze, 'aber wir sollen mal kommen'. Er empfängt uns mit seinem Motorboot hinter der großen Pier, an der ein Kriegsschiff liegt, und geleitet uns zu einem traditionellen Segler, an dem wir festmachen können. Um an Land zu kommen, müssen wir unser Beiboot benutzen, da wir an Bug- und Heckboje festgemacht sind. Uns ist aber nicht nach einem Bummel durch Dart-

mouth (50°21'N-003°34'W) zumute, da wir die Menschenmassen an der Promenade von der FREYA aus gut überblicken können. Die Regatta ist gleichzeitig ein grosses Stadtfest.

Zum Greifen nahe sind die Flugvorführungen der RNLI (Royal National Lifeboat Institution) mit ihrem Helikopter. Mehrere Male wird ein Mann im Wasser oder im Boot abgehoben oder abgesetzt. Doppeldecker und Eindecker fliegen Loopings und Schrauben neben uns oder lassen sich mal eben aus Hunderten von Metern geräuschlos mit Drehungen bis kurz über dem Erdboden fallen, um dann wieder im Steilflug mit anderen spektakulären Bewegungen weiterzufliegen. Für die Engländer ist es das grösste Schauspiel, neun Düsenjäger der Luftwaffe mehrmals in Formation ca. 100 m über uns hinweg donnern zu sehen, rote und blaue Streifen nach sich ziehend. Einigen Minuten nach der Vorführung können wir dann auch wieder normal hören.

Am nächsten Tag sind wir um 1100 dann so weit, dass wir uns in das Getümmel an Land stürzen wollen. Ich habe noch nie so viele Dinghy's an einem Steg gesehen. Brachial schieben wir uns bis in die zweite Reihe vor, um dann mit unserem Anlegeende, über andere Beiboote steigend, den Steg betreten zu können. Den Menschenmassen entgehen wir dadurch, dass

wir erst einmal einen Spaziergang zum Dartmouth Castle an der Mündung des Dart River machen. Angrenzend an den Wehrturm des Castles befindet sich die im 6.Jh. erbaute St. Petroc's Church. Im 10.Jh. wurde sie von Wikingern zerstört und im 12.Jh. so erbaut, wie wir sie heute vorfinden. Wir halten uns lange in der dreischiffigen, historisch interessanten Kirche auf. Im Fussboden sind Grabplatten mit zum Teil eigentümlichen Verzierungen eingelassen. Auch die Erinnerung an die Weltumseglung von Naomi James in einem Gotteshaus zu sehen, finden Jytte und ich ungewöhnlich.

Zurück in Dartmouth schieben wir uns mit den Massen durch die hübschen Gassen der Stadt. Wir sehen am Hafen eine Parade alter Dampfschiffe. An der Parade von alten Seglern hätten wir gut mit unserer FREYA teilnehmen können. Dann wird noch einmal das Programm vom Vortag mit den Flugzeugen und Helikoptern vorgeführt. Danach kommt aber ein besonderer Höhepunkt. Der letzte noch fliegende Avro Vulcan führt mit einem Höllenlärm die gleichen Flugmanöver vor wie die Doppeldecker. Von dem riesigen Bomber mit Deltaflügeln und zwei Triebwerken sind seit 1955 47 Stück gebaut worden. Nun können wir für gut eine halbe Stunde nichts mehr hören außer ohrenbetäubendem Lärm. Da ist das am Abend nicht



enden wollende Feuerwerk ein leises Geknister. Wir haben vorher noch nie eine Flugshow gesehen. Irgendwie sehr eindrucksvoll.

Nach einem verregneten weiteren Ruhetag verlassen wir um 0800 Dartmouth, um den in östliche Richtung gehenden Strom auszunutzen. Von wegen bis 15 kn Wind aus Nord. Nach einer Stunde streichen wir das Gross und segeln bei 5 Bft. nur mit Genua und Mizzen bei gleicher Geschwindigkeit von 7,5 kn. Auch wenn es regnet, ist es ein herrlicher Segeltag. Wir runden das Kap „Bill of Portland“ im Abstand von 4 sm und haben danach noch für vier Stunden den Strom gegen uns. Als der Anker im pittoresken „Chapman's Pool“ (50°35'N-002°04'W) fällt, sehen wir auf der Logge 71 sm. Über Grund sind aber nur 61 sm. Zufrieden sitzen wir im Cockpit und geniessen die letzten Sonnenstrahlen des Tages. Den heutigen Tag bleiben wir in der Bucht. Als gegen Nachmittag ein leichter SW in die Bucht weht, möchte Jytte die FREYA in die Swanage Bay (50°36'N-002°00'W) verholen. Dort liegen wir ruhig in Lee vom Peveril Point.

Heute, an dem letzten Tag unserer Segelreise, scheint wieder die Sonne – nur der Wind fehlt. So motoren wir den größten Teil der kurzen Strecke nach Lymington. Ich habe den Strom gut berechnet. An der Einfahrt zum Solent schieben uns 5 kn Strom. Auf der Logge

sehen wir 12,5 kn. In der Lymington Marina (50°45'N-001°32'W) begrüsst man uns sehr freundlich. Vor acht Jahren haben wir längere Zeit hier gelegen. Eigentlich war das 16 sm entfernte Southampton unser Reiseziel. Aber wir wissen nicht so recht, wie es weiter gehen wird. Bleiben wir den Winter über hier oder segeln wir nach einer kurzen Pause weiter zu den Kanarischen Inseln? Auf jeden Fall wollen wir nach den letzten drei Sommern, die für uns hauptsächlich regnerisch und kalt waren, wieder in wärmere Segelreviere. Das heißt für uns Karibik.

Unsere diesjährige Reise war geprägt von Regen, Kälte, Wind, Erkältungen, Läusen und einem Muskelfaserriss, der mir vier Wochen lang Schmerzen bereitete. Solche Vorkommnisse vergessen Segler nach einiger Zeit und werden sich nur noch an die schönen Eindrücke ihrer Reise erinnern. Und das ist auch gut so. Denn zu diesen Seglern gehören Jytte, Eschi, Carsten, René und ich.

Peter und Jytte von der FREYA
Im September 2015



Eine Reise zu den Ålandinseln im Sommer mit der SY DIVA

Karin und Peter Schmidt

Vorwort

Ziel unseres diesjährigen Törns war der Ålandarchipel. Etappenziele, nach Häfen in Dänemark, waren die Yacht-, Fischerei- und Naturhäfen der Schären Süd- und Ostschwedens.

Weiter nördlich waren es Ziele in den weitläufigen Stockholmer Schären, deren nördlichstes Eiland Arholma ist – ein Außenposten an der Ålandsee.

Die tiefe, gut geschützte Ostbucht der Insel diente uns als Schutzhafen und als Sprungbrett zu den Inseln Ålands.

Abslippen und ausrüsten

Am Dienstag den 10.5.2016 um 10.00 Uhr ist unser vereinbarter Krantermin.

Bereits einige Tage zuvor bezogen wir unser Appartement, um schon im Hallenwinterlager notwendige Arbeiten zu erledigen.

Wir verholten in den einzigen noch freien Stand, der mit seinen Ausmaßen viel zu groß für die DIVA ist. Alle anderen Boxen sind bereits mit Dauerliegern belegt.

Bei im Laufe des Tages zunehmendem Ostwind sind wir den ganzen Tag mit dem Stauen



Reiseweg der SY DIVA: vom 23.5. bis zum 24.8.2016

Burgtiefe - Gedser - Klintholm - Ystad - Simrishamn - Hällevik - Karlskrona - Kalmar - Sandvik - Klintemåla - Solbergsudde/Westerviks Segelsällskap (WSS) - Trollholmen/Ankerbucht - Snedskär/Bråvikens Segelsällskaps uthamn - Oxelösund/Fischereihafen - Ringsön/Ankerbucht - Soviken/Ankerbucht - Ornö Brunsviken - Bullandö Marina Gräddö - Arholma Osthafen - Mariehamn Westhafen/Ålandiska Segelsällskapet (ÅSS) - Rödhamn/ÅSS-Außenhafen - Arholma Osthafen - Furusund - Getfoten/Brunsvik Segelclub - Stockholm/Wasahamnen - Södertälje - Stora Arkholmen/Ankerbucht Steganlagedes Rangsta Båtklubben - Ringsön/Ankerbucht - Oxelösund Fischereihafen - Snedskär/Bråvikens Segelsällskap uthamn - Häskö Südostbucht/Ankerbucht - Solbergsudde/Westerviks Segelsällskap (WSS) - Stora Vippolmen/Ankerbucht - Figeholm/Figeholms Båtklubb Påskallavik - Kalmar - Sandhamn/Fischereihafen - Hallarna/Fischereihafen - Simrishamn - Ystad - Gislövsåge - Klintholm - Gedser - Burgtiefe.

unserer Plünnen beschäftigt.

Bei herrlichem Wetter können wir am Vormittag des folgenden Tages den Masttrimm erledigen, den Großbaum und die Beschläge installieren. Stürmischer Wind und starker Schwell am Nachmittag machen weitere Arbeiten dann unmöglich.

Fünf Tage vergehen, ehe wir die Segel aus Großenbrode von Jan Heinritz holen. Zwischendurch hatte ich die Mastelektrik angeschlossen und die DIVA gereinigt. Immer wieder Böen bis 9 Bft., schauerartiger Regen, gefühlte Temperatur 6 Grad. Ein Wetterfenster ermöglicht es uns schließlich, die Segel einzuziehen.

Bei nachlassendem Wind verholen wir die DIVA an den Rundsteg. Nachdem der Wind auf

men die Batterie ab und decken es mit einer Staubplane ab. Dem Beginn des Törns steht nun nichts mehr im Wege, wir können jetzt jederzeit ablegen.

Törnverlauf

Es ist Montag der 23.5.2016, DP 07 meldet für die Westliche Ostsee: "Wind aus wechselnden Richtungen 2 bis 4, später NW bis N 4, Schauer- und Gewitterböen".

Um 11.15 Uhr machen wir die Leinen los, nachdem es aufgehört hatte zu regnen. Bei diesem Wetter und einer schwachen Brise aus NW erreichen wir nach 36 Seemeilen unseren Zielhafen Gedser an der Südküste von Falster. Nur eine Teilstrecke war segelbar.



Nordwest gedreht hatte, war ein Liegen an unserem bisherigen Platz unmöglich geworden. Bei jetzt aufändigem Wind waren wir, direkt an der Einfahrt liegend, dem Schwell ausgesetzt.

Inzwischen ist es wärmer geworden, 11 Grad zeigt das Thermometer immerhin.

Es ist der 21. 5. 2016, wir bunkern Getränke, diverse haltbare Lebensmittel und Diesel; ordern eine zusätzliche nachgefüllte Gasflasche im Tausch mit einer leeren.

Wir bringen unser Auto in die Halle, klem-

DP07 meldet am folgenden Tag: "NW 4 auf NE drehend, schwere Gewitterböen bis 8 Bft."

Nach stürmischer Nacht bleiben wir im Hafen. In einem weit entfernten Supermarkt kaufen wir ein – Zahlungsmittel ist die EC-Karte, hier gibt es keinen Bankomaten; uns fehlt es an Dänischen Kronen.

Diesiges Wetter, schwacher Wind aus NE, 3 Seemeilen vor Klintholm dichter Nebel und auf der gesamten Strecke unangenehmer Seegang lassen tags darauf keine Freude aufkommen. Er-

freulich nur, dass Karin auf halber Strecke einen Schweinswal sichtete.

Nach knapp 7 Stunden machen wir in Klintholm, an der Südküste von Mön, zwischen Pfahl und Steg fest. Auch hier gibt es keinen Bankomaten mehr, der bisherige wurde abgebaut. Wir zahlen beim Kaufmann mit Euro und lassen uns das Wechselgeld in Dänischen Kronen auszahlen. Damit haben wir Fahrgeld für eine Busfahrt nach Stege – Provinzstadt und Hauptort von Mön. Hier erhalten wir am folgenden Hafentag die ersehnten Dänischen Kronen.

Die Wetterprognosen Meeno Schraders für die nächste Tage sind alles andere als günstig, denn es soll sich Starkwind aus Nordost einstellen. Damit ist in der Südlichen Ostsee auch mit einem groben Seegang zu rechnen.

Es ist der 27.5.2016, wir machen die Leinen los und nutzen den schwachen Wind aus nordöstlichen Richtungen, um noch rechtzeitig Strecke nach Osten zu machen. Nach 61 Seemeilen erreichen wir an der Südküste Schwedens den Yachthafen von Ystad. Mit einem Generalkurs von 60 Grad hat uns das weit voran nach Nordosten gebracht. Sonnenschein und moderater Seegang machten das Motoren erträglich, die Selbststeueranlage leistete ganze Arbeit.

Sechs Tage wehen wir in der Folge in Ystad ein. Die Prognosen haben sich bestätigt.

Die Wettervorhersagen Meeno Schraders sind täglich etwa gleichlautend: "NE bis E 6 in Böen 8, See 1,7 bis 2,2m." Auch Stockholmradio gibt regelmäßig Kulingwarnungen heraus. Regenschauer, Gewitter und Sonnenschein wechseln sich ab in den sechs Tagen unseres Aufenthalts. Aber wir sind froh, in einer Stadt festgemacht zu haben, die viel Abwechslung bietet, einschließlich einer kompletten Versorgung.

Bei nachlassendem, aber immer noch aus Nordost wehendem, schwachen Wind umrunden wir am 3.6.2016 die Huk von Sandhammar und erreichen in der Hanöbucht den Yacht- und Fischereihafen von Simrishamn.

Der folgende Tag steht im Zeichen meines Geburtstages. Wir leisten uns die sündhaften teuren Krabben aus dem nahen Fischladen im Fischereihafen, pulen sie im Cockpit aus und genießen sie mit dem mitgebrachten Dressing. Anschließendes Kaffeetrinken in einer Konditorei ist obligatorisch. Zwischendurch bin ich mit der Entgegennahme vieler telefonischer Glückwünsche beschäftigt. Nebenbei nutzen wir den

gut sortierten ICA-Supermarkt, um uns mit Lebensmitteln zu versorgen.

Bei Ost 4 machen wir am folgenden Tag die Leinen los und erreichen bei optimalen Windverhältnissen, allerdings bei einer zum Teil groben See, nach 6,5 Std. den im Nordteil der Hälleviksviken geschützt liegenden Hafen von Hällevik. Die Hanöbucht – kleine Biskaya – macht ihrem Ruf wieder alle Ehre, hier herrscht fast immer eine mehr oder weniger starke Dünung. Der ENE am folgenden Tag würde uns entgegen stehen, soll aber in den nächsten Tagen auf SW drehen. Grund genug, einen Hafentag einzulegen.

Die Prognosen Meeno Schraders bestätigen sich tags darauf. Bei SW 3 und leicht bewölktem Himmel sind die Bedingungen optimal auf dem Weg nach Karlskrona. Im Laufe des Tages hatte sich bei auffrischendem Wind ein grober Seegang aufgebaut, der uns etwas zu schaffen machte beim Segelbergen vor der breiten Einfahrt zwischen den Inseln Aspö und Tjurkö, dem Hauptfahrwasser nach Karlskrona. Vorbei an den markanten Leuchttürmen Drottningkärr und Godnatt erreichen wir die betonnte Zufahrt zum Stadthafen von Karlskrona und machen hier längsseits an einem Ausleger fest.

Die Prognosen am frühen Morgen des nächsten Tages: "NE bis E5, Böen 6, See 0,8 bis 1,2m; und für den Kalmarsund N5, Böen 7".

Das Barometer unterstreicht die Wettermeldung, denn es ist um 13 Striche gefallen. Das bedeutet Starkwind gegenan, wir entscheiden uns für einen Hafentag. Karin nutzt den Tag für die Inanspruchnahme der hier kostenlosen Waschmaschinen.

Kalmar ist am folgenden Tag unser Zielhafen. Bei schwachen, rechtdrehenden Winden von NW über E bis SSE navigieren wir durch den Östrafjärden und gelangen über Torhamnudda in den Südlichen Kalmarsund. Mit nordöstlichem Kurs erreichen wir Kalmar nach 10,5 Std., Distanz knapp 60sm. Nur eine Teilstrecke war segelbar.

Nördlich von Sandhamn hat man die Windgeneratoren abgebaut, ein Novum im Zeitalter der alternativen Energiegewinnung. Im vergangenen Jahr hatten wir die im Wasser stehenden Windflügel noch in unsere Navigation mit einbezogen. Bei der Einfahrt in den Hafen von Kalmar zeigt sich uns ein ungewohntes Bild. Am Norra Kajen sind alle Heckbojen mit gestreiften Bändern miteinander verbunden und damit nicht nutzbar. Hier soll offensichtlich nicht angelegt

werden. Anlass ist eine riesige Baustelle. Hier sind Hallen abgerissen worden, Fundamente für eine Neubebauung sind bereits fertig gestellt. Die Baumaßnahme produziert Lärm, Staub und Schmutz. Was viele nicht davon abhält sich, wegen der nicht zur Verfügung stehenden Heckbojen, längsseits an den Kai zu legen.

Wir machen am Landgängen zwischen Auslegern fest, direkt vor den sanitären Anlagen. Damit haben wir genügend Abstand zur Baustelle. Drei Tage bleiben wir bei nordöstlichen Winden im Hafen und warten auf den vorhergesagten Südostwind. Bei wechselhaftem Wetter ist einiges zu erledigen. Bei Baltic, einem gut sortierten Schiffsausrüster, erstehe ich einige Zubehörteile, die ich gleich einbaue. Gegenseitiges Haareschneiden ist ebenso Programmpunkt wie Einkäufe im Supermarkt und das Bunkern von Diesel. Es bleibt aber zwischendurch genügend Zeit für Spaziergänge im Park und durch die Altstadt mit ihren engen Gassen und schönen Holzhäusern. Für das leibliche Wohl nehmen wir traditionell bei Mr. & Miss. Hannson, am preiswerten Lunch – Dagens Rätt – teil.

Der Wind hat gedreht, bei einer leichten Brise aus Ost machen wir die Leinen los. Ziel im Nördlichen Kalmarsund ist Sandvik an der Westküste von Öland. Nach einem herrlichen Segeltag bei Ost bis Südost machen wir nach 8,5 Std. zwischen Heckboje und Schwimmsteg fest. Markante Ansteuerungshilfe war die hohe Windmühle im Holländerstil. Erbaut im 19. Jahrhundert, ist sie aber schon lange nicht mehr in Betrieb. Heute beherbergt sie ein Restaurant.

Tags darauf erreichen wir nördlich von Krakelund, Klintemala den ersten Hafen in den Schären Ostschweden. Die sagenumwobene Insel Blå Jungfrun immer im Blick, machen wir nach einem optimalen Segeltag bei Winden aus ENE an einer Pontonbrücke fest. Von der starken Dünung auf dem Weg hierher ist in den Schären nichts mehr zu spüren.

Durch den engen Sparöund navigierend, erreichen wir am folgenden Tag Solbergssudde und machen in einem grün gekennzeichneten Stand des Westerviks Segelsällskap (WSS) zwischen Auslegern fest. Bei schwachem Wind war nur eine Teilstrecke segelbar. Ein diensthabendes Clubmitglied begrüßt uns freundlich und kassiert die Hafengebühren. Wir erfahren die Codenummer der sanitären Anlagen und gehen erst einmal unter die Dusche. Trübes, regnerisches Wetter am folgenden Tag. Kein Clubmitglied ist

zu sehn, es herrscht absolute Ruhe. Wir machen uns auf den 4 km langen Weg nach Västervik, um einzukaufen. In einem Thairestaurant nehmen an einem preiswerten Mittagstisch teil und treten so gestärkt den langen Rückweg an.

Tags darauf navigieren wir anfangs durch ein offenes Schärenfahrwasser, das bei starken auflandigen Winden ruppig und gefährlich werden kann, dann steht hier eine kurze, steile See. Aber bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen haben wir ruhiges Wasser und erreichen später durch ein gut betonntes, enges Fahrwasser das Leuchtfeuer Torröstickskär. Hier verlassen wir das Hauptfahrwasser und gelangen nach 2,5 sm in die Ankerbucht Trollholmen. Im Nordostteil der Bucht, südlich eines hohen Felsens fällt der Anker, nach einem schönen Segeltag, auf 5 m Tiefe. Eine herrliche Ruhe umgibt uns hier. Weit und breit ist keine menschliche Seele zu sehn.

Am folgenden Morgen gehen wir Anker auf, der Wind hat gedreht und wir liegen auf Legerwall. Wir verlegen uns in Lee der Insel Trollholmen und stecken anfangs 22 m Kette bei einer Tiefe von 5,5 m. Aber bei zunehmenden Winden aus WSW 6 gehen wir auf 32 m Kette. Bei schauerartigem Regen verheißt der Wetterbericht von Stockholmradios nichts Gutes: "Regen W-SW 8 bis 11 m/sek.", auch Meeno Schrader meldet: "Böen bis 6 Bft.". Komfortabel liegen wir auch nicht in Lee der Insel, die starken Böen erreichen uns auch hier. Aber wir können in Lee liegend jederzeit Kette nachstecken.

Nach einer unruhigen Nacht gehen wir schon gegen 05.00 Uhr morgens Anker auf. Ein Kraftakt, der Anker hatte sich tief eingegraben. Herrliches Segelwetter, querab des Leuchtfeuers Torröstickskär, segeln wir über das Außenschärenfahrwasser, hier sichtet Karin einen Seehund.

Am Lf. Sandö erreichen wir wieder die inneren Schären. Über den Aspofjärden gelangen wir zu unserem Zielhafen Snedskär und machen hier nach einem wunderschönen Segeltag, nach 8 Std. zwischen Auslegern fest. Beim Anlegen hilft uns ein freundliches Clubmitglied des "Bravikens Segelsällskaps". Der Segelclub hat sich hier in viel Eigenarbeit ein idyllisches Domizil geschaffen.

Durch den engen Lundasund navigierend erreichen wir am folgenden Tag offenes Fahrwasser und sehen in der Ferne voraus die hohen Schornsteine des bedeutenden Handelshafens Oxelösund. Über das Hauptfahrwasser querab

des Leuchtturms Ljungskär erreichen wir den Fischereihafen und machen hier zwischen Auslegern fest. Kjell Andersson, "Mister Oxelösund", ist immer zur Stelle, wenn er uns sieht. Er hat sich hier ein Refugium geschaffen mit seinem Hausboot, ihm gehört das Fischrestaurant und er ist der Hafenmeister. Wir freuen uns immer, wenn wir ihn wiedersehen.

Nach dem Duschen machen wir uns mit unserem Trolley auf den Weg in das 3km entfernte Stadtzentrum, um uns hier in einem gut sortierten Supermarkt mit Lebensmitteln zu versorgen. Am folgenden Hafentag belegt Karin die beiden Waschmaschinen. Nachmittags fahren wir mit dem Lions-Zug – einer Touristenattraktion bestehend aus einem Traktor mit zwei angehängten Waggons – in die Stadt. Er fährt mehrmals täglich nach einem festgelegten Zeitplan quer durch die ganze Stadt bis in den Fischereihafen. Wir machen einen umfangreichen Einkauf und weil die Bummelbahn auch im stadtnahen Yachthafen hält, bekomme ich in der hier existierenden Tankstelle Diesel, bevor der Lions-Zug seinen Weg in den Fischereihafen fortsetzt. Der Großeinkauf war nötig, weil wir in den nächsten Tagen keine Versorgungshäfen anlaufen werden.

Gut versorgt machen wir bei SW 2 bis 3 die Leinen los. Durch das gut betonnte, enge Schärenfahrwasser segelnd, erreichen wir Stendörren, einen schmalen Sund zwischen den Inseln Aspö und Krampö. Die an Bb. liegende Ankerbucht ist überfüllt. Mit südöstlichem Kurs laufen wir das Schärenarchipel Ringsön an – mit zahlreichen geschützten Ankerbuchten. An der Westseite des Västerfjärden fällt der Anker auf 4,50m Wassertiefe. Herrliches Wetter, es ist noch zeitig und nur wenige Ankerlieger verlieren sich in der weitläufigen Bucht. Im Laufe des Tages füllt sich die Bucht. Engländer, Holländer, Norweger, Deutsche und Schweden haben sich eingefunden.

Wir genießen die herrliche Natur und entschließen uns auch am nächsten Tag, wiederum bei schönem Wetter, in der Bucht zu bleiben. Es ist Freitag, der 24. 6. 2016, Feiertag für die Schweden, denn heute feiern sie Mittsommer, ihr wichtigstes Fest. Nach Regenschauern in der Nacht, gehen wir bei diesigem Wetter Anker auf und erreichen nach der engen Durchfahrt durch den Savösund offenes, freies Wasser. Mit östlichem Kurs ist die enge Durchfahrt nördlich von Landsort unser Ziel. Im weiteren Verlauf navi-

gieren wir durch eine betonnte Rinne und erreichen die schöne Ankerbucht Soviken. Hier hat der Svenska Kryssarklubben, deren Mitglied wir sind, zwei Bojen verankert, von denen wir die weit in der Bucht liegende in Anspruch nehmen.

Auf der langen, offenen Außenstrecke wurden Erinnerungen aus dem vergangenen Jahr wach, denn hier verunglückte Karin und wir mußten den Törn abbrechen.

Trotz des nur schwachen Windes aus ESE, war die Dünung auch heute wieder beträchtlich. Für Gotland wurden 10m/sek. vorhergesagt, das hatte seine Auswirkungen.

Bei schwachem Wind machen wir tags darauf die Leinen los. Nach einem engen Schärenfahrwasser, passieren wir mit nordöstlichem Kurs die Leuchtturm Mysingeholm und Söderhäll. Wir sind jetzt in den Stockholmer Schären angelangt. Unser Ziel ist Brunnsvikén auf der Insel Ornö.

Nördlich der Untiefentonne Lindholmsgrundet gelangen wir in den Varsnäsfjärden und machen an einem Anleger der Ornö Varv zwischen Heckboje und Schwimmsteg fest. Viele Oldtimer kamen uns entgegen, sie nutzten die hier herrschenden thermischen Winde im Fjord. Wenig später kommen die unter Segel gesichteten Oldtimer zurück. Dicht an dicht legen sie rechts und links neben uns an. Eine drangvolle Enge herrscht jetzt am Anleger. Wir erfahren, dass sie eine Regatta gesegelt sind. Es sind durchweg Schärenkreuzer, gepflegt und wunderschön anzusehen. Am folgenden Tag leert sich der Hafen. Er gehört zu einer Werft, die offensichtlich ihre besten Zeiten hinter sich hat. Es wirkt alles etwas desolat, neben verrosteten Schiffen liegt ein nie fertig gestellter Kutter und die ausgelegten Bojen sind kreuz und quer ohne erkennbares System verankert. Aber irgendwie hat der Hafen auch Atmosphäre. Die sanitären Anlagen befinden sich in einem Privathaus. Hier gibt es neben einer Dusche auch eine Badewanne mit Whirlpool. In einem offenen Schuppen kann man Dinge fürs tägliche Leben erwerben. Neben einer Blechbüchse fürs Wechselgeld liegt ein Anschreibebuch, in das man die gekaufte Ware einträgt, ein Taschenrechner erleichtert die Addition der einzelnen Beträge. Alles auf Vertrauensbasis.

Es ist der 27. 6. 2016, wir wollen ablegen. Karin hat urplötzlich Schmerzen in der Leiste. Wir brechen ab und beruhigen uns mit der Eigidagnose: "Es kann nur eine Zerrung sein."

Ich verhole die Diva längsseits an den Schwimmsteg, denn wir vermuten, dass der niedrige Steg ursächlich damit im Zusammenhang steht. Das Rauf- und Runterkommen war zu anstrengend. Am folgenden Tag geht es Karin etwas besser, die Medikamente haben gewirkt. Aber erst gegen Abend kann sie erstmalig wieder langsam aufstehn. Wir sind erleichtert, es scheint wirklich nur eine Zerrung gewesen zu sein.

Tags darauf ist Bullandö, eine große Marina, unser Ziel. Nach einem herrlichem Segeltag bei SE 2 bis 3 durch die weitläufigen Stockholmer Schären machen wir am Gästesteg zwischen Muringleinen und Kai vor einem Restaurant fest. Wir empfinden es als wohltuend, in einem alles bietenden Komforthafen zu sein mit sanitären Anlagen der Luxusklasse, zum Frühstück frische Brötchen zu essen und WL-Anschluß zu haben. Drei Hafentage verbringen wir hier bei Starkwind aus SW – neben gutem Essen bietet das Restaurant in der Wochenmitte Swing-Jazz und am Wochenende Unterhaltungsmusik. Das ist eine willkommene Abwechslung und verdrängt die Beschwerden Karins in Brunnsviken.

Bei SW-WSW 2 bis 3 navigieren wir in der Folge durch den Algöfjärd und den Östra Saxarfjärden, überqueren das Hauptfahrwasser Furusundsleden und machen westlich der Insel

Nykvarnsholmen in Nykvarn, einem zu einer Werft gehörenden Hafen, fest. Nur eine Teilstrecke war segelbar.

Tags darauf folgen wir nordostwärts dem Hauptfahrwasser Furusundsleden. Dabei müssen wir die riesigen Fähren beachten, die hier zwischen Helsinki und Stockholm permanent unterwegs sind. Nur wenige Meter fahren sie mit gedrosselter Geschwindigkeit an uns vorbei. Nach 6 Std. erreichen wir Gräddö, einen guten Versorgungshafen. Wir haben Glück, eine schwedische Yacht macht in dem vollen Hafen gerade die Leinen los und wir können zwischen Heckboje und Steg festmachen. Drei Hafentage verbringen wir hier. Fahren mit dem Bus nach Norrtälje, um schwedische Kronen abzuheben, denn der Bankomat im Supermarkt hier in Gräddö ist defekt. Wir nutzen die Hafentage, um uns umfangreich zu versorgen. Auch die Inanspruchnahme der Waschmaschine ist Programm. Fast während der gesamten Zeit weht der Wind stark bis stürmisch aufländig aus NW, so dass wir die Vorleinen auswechseln müssen und die Enden mit den Ruckdämpfern einsetzen.

Nur wenige Seemeilen sind es in der Folge nach Arholma, dem nördlichsten Eiland der Stockholmer Schären. Im Österhamnen machen wir zwischen Heckanker und Gästesteg fest.





Wenig später füllt sich die geschützte Bucht mit Ankerliegern, denn der Gästesteg hat nur begrenzte Kapazitäten. Die Bucht ist beliebt und seit alters her Absprungshafen zu den Ålandinseln. Quer über die autofreie, unter Naturschutz stehende Insel laufend, erreichen wir auf der Westseite einen kleinen Kaufmann, der nur ein eingeschränktes Warenangebot hat. Hier lädt auch ein kleines Café zum Verweilen ein. Die zum Mittsommerfest aufgestellte, reichgeschmückte "Midsommarstangen" ist noch präsent. Das Mittsommerfest hat hier eine große Tradition.

Tags darauf, es ist der 9. 7. 2016, überqueren wir die Ålandsee und erreichen nach etwas über 6 Std., bei schwachem Wind aus W - SW, den Westhafen von Mariehamn. Zwischen Heckboje und Steg machen wir fest. Zeitumstellung um plus 1 Std., hier gilt die Osteuropäische Zeit. Gastflaggenwechsel, Åland hat eine eigene nationale. Auch die Finnen setzen die Gastflagge unter der Steuerbordsaling, obwohl die Ålands zu Finnland gehören. Aber sie sind weitgehend autonom, haben eigene Briefmarken, eigene Autokennzeichen, sind entmilitarisierte Zone und sprechen schwedisch. Wahrzeichen des Westhafens ist die "Pommern", eine Viermastbark, die weltweit als schneller Frachtsegler

unterwegs war und heute hier als Museumschiff besichtigt werden kann. Noch in diesem Jahr kommt sie ins Trochendock und soll überholt werden um dann 2017 wieder an ihrem alten Platz zu besichtigen zu sein. Im Westhafen haben auch die riesigen Fähren und Kreuzfahrtschiffe ihre Pier.

Im vom Ålandska Segelsällskapet (ÅSS) betriebenen Yachthafen wird traditionell jeden Tag, pünktlich um 21.00 Uhr, mit einem Kanonenschuss dazu aufgefordert, die Flaggen einzuholen. Zwei Hafentage verbringen wir hier, machen Spaziergänge zum Osthafen bis hin zum Historischen Hafen. Wir versorgen uns mit Lebensmitteln und mit Geld – der Euro ist hier Landeswährung – und genießen die Atmosphäre in der einzigen Stadt Ålands.

Wir machen die Leinen los und navigieren durch enge Fahrwasser auf dem Weg nach Rödhamn. Gewöhnungsbedürftig ist das Kolorit der Seekarten wie auch die Betonung nach dem Kardinalsystem. Hilfreich sind senkrecht rot-weiß gestreifte Tafeln, in Linie gepeilt – Deckpeilung – führen sie an den Untiefen vorbei. Die Betonnungen sind bei entgegenstehender Sonne schwer auszumachen, an den offenen Stellen steht grober Seegang. Wenige Seemeilen vor Erreichen unseres Zielhafens haben wir im jetzt

offenen Seewasser eine grobe See, ehe wir in Rödhamn zwischen Heckboje und Steg festmachen. Rödhamn liegt auf einer Insel und hatte früher die Funktion eines Lotsenhafens. Wie der Westhafen von Mariehamn auch wird er vom ÅSS betrieben. Der ÅSS hat die Insel gepachtet, sie ist mit ihrem Anleger Außen- und Ausflughafen von Mariehamn. Geschützt hinter einem hohen Felsen liegend ist es die absolute Idylle. Es gibt keinen Strom, Oberhalb des Felsens befindet sich eine Pumpe für Frischwasser, hier steht auch das alte Lotsenhaus. Etwas abseits ist ein Museum zu besichtigen mit der Nachrichtentechnik vergangener Tage. Der weite Blick von hier oben über die weite Schärenlandschaft ist phantastisch. Der Verwalter des Hafens hält eine kleine Auswahl an Kaffee, selbstgebackenem Kuchen, Brötchen und geräuchertem Lachs bereit. Bestellte Brötchen legt er morgens aufs Vorschiff, die Tüte ist mit einem handgeschriebenen Wetterbericht versehen. Zwei Hafentage bleiben wir auf der Insel, ehe wir mit südwestlichem Kurs die Ålandsee überqueren, um Schweden anzulaufen. Nach 7,5 Std. erreichen wir die enge Einfahrt von Arholma und machen in der Ostbucht an einem gerade am Gästesteg freigewordenen Platz, zwischen Heckanker und Steg fest.

Gastflaggenwechsel; wir stellen unsere Uhren wieder auf die Mitteleuropäische Zeit um – minus 1 Std. Wir verbringen zwei wetterbedingte Hafentage auf der Insel, denn der frische bis starke SW-Wind steht uns entgegen. Wir nutzen den Aufenthalt für die Erkundung des Eilands. An weidenden Schafsherden vorbei wandern wir kreuz und quer durch üppige Kulturlandschaften, für deren Erhalt die Stiftung Skärgårdsstiftelsen zuständig ist. In der Vergangenheit lebten die Einwohner von der Landwirtschaft und vom Fischfang, daneben waren sie auch als Lotsen tätig. Heute ist der Tourismus ihre Haupteinnahmequelle.

Bei immer noch hartnäckigem Südwestwind, ist in der Folge Furusund unser Ziel. Bei schwachem Wind gegenan ist Segeln nicht möglich. Zwischen Heckboje und Steg machen wir im direkt am Hauptfahrwasser gelegenen Hafen fest. Der zu einem hübschen Badeort gehörende Hafen ist permanent dem Schwell vorbeifahrender Fähren und Motorbooten ausgesetzt.

Tags darauf machen wir die Leinen los und folgen dem Hauptfahrwasser Furusundsleden südwestwärts, bis wir querab von Vaxholm die

Insel Getfoten erreichen. An der Nordseite der kleinen naturschönen Insel machen wir an einem Steg des Segelvereins Brunsvik (SSB) vor Heckanker fest. Oberhalb der Steganlage befindet sich auf einer Anhöhe ein "Krog". Idyllisch im Wald gelegen, ist er ein beliebtes Ausflugsziel, das nur mit einem Boot erreichbar ist.

Nur 10 Seemeilen von Stockholm entfernt, dient uns Getfoten als Übernachtungsplatz, um am nächsten Tag zeitnah den Wasahamnen zu erreichen, denn der zentral gelegene, meistbesuchte Hafen von Stockholm ist meist überfüllt. Um 11.00 Uhr machen wir im Innenhafen zwischen Auslegern fest. Wir hatten richtig kalkuliert, schon auf dem Hauptfahrwasser kamen uns eine Unzahl finnischer Yachten entgegen, die die Plätze im Wasahamnen freigemacht hatten. Bei hochsommerlichem Wetter verbringen wir drei Tage in Stockholm. Das Stadtzentrum und die Gamlastan erreichen wir problemlos zu Fuß. Wir genießen die pralle Atmosphäre im Zentrum und das mediterrane Flair der Gamlastan. Zwischendurch bleibt noch Zeit, die kostenlosen Waschmaschinen in Anspruch zu nehmen.

Am Nybrokajen hat die riesige Ketsch "Kamaxitha", unter englischer Flagge segelnd, festgemacht. Einer aufgestellten Tafel sind die Schiffsdaten zu entnehmen: gebaut 2012 bei Royal Huisman in Holland, Länge 55,40m, Breite 9,07m, Tiefgang 6,50m, Speed 15,60kn, Konstrukteur Dykstra Naval Architects. Die Segel werden in zwei riesigen Großbäumen eingerollt.

Bei schwachem Wind machen wir am 24.7.2016 die Leinen los und erreichen die gegenüberliegende, pünktlich öffnende Brücke, werden wenig später zeitnah geschleust und gelangen über den Mälaren zur Schleuse in Södertälje. Hier müssen wir zwei Stunden warten, weil gerade ein Frachter geschleust wird. Nach insgesamt 7 Std. machen wir in dem unmittelbar südlich der Schleuse gelegenen Gästehafen von Södertälje fest. Die gesamte Strecke legten wir bei windstillem Wetter unter Motor zurück.

Bevor wir am folgenden Hafentag einkaufen und Diesel bunkern, braucht Karin dringend Ruhe, die hektische Betriebsamkeit gestern in der überfüllten Schleuse bei einer Gluthitze war anstrengend. Aber nach einem erfrischenden Duschbad ist die Welt wieder in Ordnung.

Tags darauf passieren wir bei S4 den Södralkanal und gelangen über den Brandalsund zu der kleinen Felseninsel Stora Arkholmen, die

vom Rangsta Båtklubben verwaltet wird. Zwischen Heckanker und Holzsteg machen wir an der Nordseite der Insel fest. Hier liegen wir geschützt bei südlichem Wind. Auf dem Weg hierher mussten wir gegen den Wind motoren. Alternativ kann man auch an der Südseite der Insel festmachen, wenn der Wind aus nördlichen Richtungen weht. In einem Stahlbehälter deponiert man hier 50 Schwedische Kronen für den Erhalt der Steganlagen.

Auch für den nächsten Tag sagt Meeno Schrader südwestlichen Wind voraus, so dass wir das große Naturreservat Ringsön nur mit Motorunterstützung erreichen. Im Westteil des Västerfjärden fällt der Anker auf 4m Wassertiefe. Auf Gegenkurs, mit aufgefierten Segeln platt vorm Laken, kamen uns schwedische Yachten im Pulk entgegen. Sie waren auf Heimatkurs.

Stockholmradio meldet am folgenden Tag: "S 7 bis 10 m/sek., bedeckt". Wir gehen Anker auf, navigieren durch enge Schärenfahrwasser und machen nach 3 Stunden im Fischereihafen von Oxelösund fest. Wir konnten wenigstens eine Teilstrecke segeln.

Tags darauf erreichen wir über ein offenes Schärenfahrwasser den engen Lundasund. Mit westlichem Kurs gelangen wir über das Fahrwasser nach Arkösund zu dem Anleger des Bråvikens Segelclubs. Zwischen Auslegern machen wir fest. Bei schwachem Wind aus SW brauchten wir die Unterstützung des Motors. Regen und in der Ferne Aufzug eines Gewitters, halten uns am nächsten Tag davon ab, auszulaufen.

Bei WSW 5 bis 6, machen wir in der Folge die Leinen los. Wenig später müssen wir bei Drückern über 6Bft. das 2. Reff einbinden, wir nehmen an den offenen Stellen Wasser über. Ziel ist die Südostbucht von Håskö. Wir legen uns hier an eine der hier ausgelegten "SXX"-Bojen. 40 Seemeilen sind es in der Folge nach Solbergsudde. Über innere und äußere Schärenfahrwasser navigierend, machen wir nach 8 Stunden in einem grünen Stand des Westerviks Segelsällskap fest. Bei schwachen Winden aus W bis SSE konnten wir nur eine Teilstrecke segeln. Am nächsten Tag bleiben wir im Hafen, laufen nach Västervik, gehen hier einkaufen und essen. An der Tankstelle der Västervik-Marina füllen wir unsere Dieselkanister. Von der Centralstation fahren wir mit dem Bus zum Campingplatz und laufen mit unserem vollgeladenen Trolley zum Hafen.

Tags darauf gelangen wir über den engen

Sparösund in die Außenschären und erreichen in der Folge in den inneren Schären die Ankerbucht Stora Vippholmen, eine "SXX"-Boje dient uns als Festmacher.

Bei SW 5-6, machen wir die Leinen los und motoren gegenan durch ein eng betonntnes Fahrwasser. Am Ausgang der Schären empfängt uns eine grobe See gegenan. Nördlich vom LF Soen ändern wir unseren Kurs und erreichen querab des Atomkraftwerks Simpevarp ein sehr enges, dicht betonntes ruhiges Schärenfahrwasser. An der Bake Hommeskär folgen wir dem betonnten Fahrwasser nach Figholm und machen an der Gåstebrücke vor Hechboje fest. Am folgenden Tag findet hier ein Hafenfest statt, Buden werden aufgebaut, Musik fordert zum Tanz auf. Unsichere Wetterlage tags darauf, wir ziehen es vor, durch eng betonnte Fahrwasser zu navigieren. Vorbei an Oskarshamn erreichen wir Paskallavik. Zwischen einer ehemaligen Verladepier und einer Heckboje machen wir fest.

Bei zunehmenden Wind aus West mit Böen bis 6 Bft. segeln wir mit zwei Reffs nach Kalmar. Für die 40 sm benötigen wir 6,5 Stunden, eine schnelle Fahrt mit tlw. 7 bis 8 kn. Vier Hafentage verbringen wir hier, ehe wir die Leinen losmachen und bei schwachem Wind den Fischereihafen von Sandhamn anlaufen. Längsseits am hinteren Kai machen wir fest.

Meeno Schrader meldet für die nächsten zwei Tage: "SW 6 bis 7, See 1,5 bis 1.8m". Grund genug, für die nächsten Tage im Hafen zu bleiben. Der Hafen hat sich gefüllt, neben uns geht eine Yacht längsseits. Überall liegen die Schiffe jetzt im Päckchen.

Bei einer leichten Brise aus W-SW navigieren wir in der Folge durch den gut betonnten Torhamn fjärden, passieren die Fahrwasser des Östra- und des Västrafjärden und erreichen die Hasselöbron. Sie soll zu jeder vollen Stunde für 10 Minuten öffnen. Es ist 11.30 Uhr und wir können in der Ferne die geöffnete Brücke ausmachen. Als wir sie wenig später erreichen, ist sie bereits wieder geschlossen. Ich telefoniere mit dem Brückenwart und erhalte die Bestätigung, dass die Brücke wie vorgesehen um 12.00 Uhr wieder öffnet. Gleich hinter der Brücke steuern wir den am Bb. liegenden kleinen Fischereihafen Hallarna an. Hier legen wir uns längsseits an die Kaimauer.

Am nächsten Morgen machen wir die Leinen los, unser Zielhafen ist Simrishamn. Bei NW 3 bis 4 haben wir die Südschwedischen Schären

bald achteraus und segeln bei Südwestkurs optimal mit halbem Wind. Dann zieht eine dunkle Wolkenwand auf, und unvermittelt fallen stürmische Böen aus NNW mit 7 bis 8 Bft. ein. Wir rollen die Genua weg und laufen zunächst ab. Hinter jeder Böe luvten wir wieder an, um nicht zu weit vom Kurs abzukommen. Der Wind läßt nach einigen Stunden nach und weht aus NNW mit 5 bis 6 Bft. Wir rollen die Genua wieder aus. 8,5 Std. brauchen wir für die 55 Seemeilen bis Simrishamn, eine schnelle Fahrt. Zwei Tage bleiben wir im Hafen bei zum Teil regnerischem Wetter. Dann machen wir bei schwachem Wind die Leinen los und erreichen bei trübem Wetter unseren Zielhafen Ystad.

Mit Westkurs segeln wir tags darauf bei leichten, achterlichen Winden aus südöstlichen Richtungen an der Südschwedischen Küste entlang und machen nach 5 Std. in Gislövsläge fest.

Meeno Schrader meldet am nächsten Morgen: "Süd 2 bis 3, Böen 3 bis 4, See 0 bis 0,5m." Bei SSW 2 legen wir ab. Der Wind dreht in der Folge auf WSW bis SSW 4 bis 5 und kommt jetzt bei südwestlichem Kurs genau gegenan. Bei einer groben See nehmen wir den Motor zu Hilfe. Um die Kreidefelsen von Mön herum bis Klintholm können wir bei Süd 4 wieder segeln und erreichen den Hafen nach insgesamt 42 sm in 8 Std. Riesige Algenfelder auf dem Weg hierher hatten dafür gesorgt, dass sich der Seewasserfilter komplett zugesetzt hat.

Nach einem Hafentag ist Gedser unser Zielhafen. Bei WNW 4 bis 5, segeln wir hoch am Wind mit einem Generalkurs von 214 Grad. Wir segeln höher als nötig, um ggf. Reserven bei einem Windreher zu haben. Nach einem herrlichen Segeltag machen wir nach 7 Std. fest. Auch am folgenden Tag beschert uns Rasmus einen traumhaften Segeltag. Bei raumem Wind der Stärke 3 bis 4 und einer zum Teil groben See erreichen wir unseren Heimathafen Burgtiefe auf Fehmarn. Im Kielwasser der DIVA liegen nunmehr 1265 Seemeilen. 45 Fahrt- und 48 Hafentage waren es insgesamt.

Fazit

Wir konnten das Erlebte des vergangenen Jahres, als wir den Törn abbrechen mussten, zumindest zeitweilig nicht ganz ausblenden. Das führte in der Konsequenz dazu, dass wir die Häfen Kristianopel und Nynäshamn nicht anliefen. Denn hier hatten wir das ganze Ausmaß des Abbruchs durchlebt.



Und als Karin in Brunnsviken auf der Insel Ornö zwei Tage ausfiel, weil sie Schmerzen in der Hüfte hatte, haben wir vehement fast schon suggestiv in unserer Eigendiagnose festgestellt: "Es kann nicht sein, dass die Hüfte ausgekugelt ist. Es muss eine Zerrung sein, der lange Schritt vom Bug zum niedrigen Schwimmsteg und umgekehrt hat zu einer Zerrung geführt." Gott sei Dank hatte sich das bestätigt und wir konnten nach drei Tagen wieder auslaufen.

Traditionell trifft man gelegentlich bekannte Gesichter, insbesondere in den strategisch günstig gelegenen Häfen, die fast alle, die auf dem Trip nach Norden sind, anlaufen. Es ist immer ein erfreuliches Wiedersehen, verbunden mit einem regen Gedankenaustausch. Gern erinnern wir uns auch an zwei ältere Hamburger Segler vom Segelverein Wedel. Sie sind mit einer "6 KR" von Abeking und Rasmussen (A u. R) unterwegs. Einem äußerst gepflegtem Holzschiff, das konsequent im alten Stil immer wieder nachgebessert wurde. Traditionell gekleidet, würde man die beiden auch optisch unmittelbar mit der Holzyacht in Verbindung bringen. Sympathisch und kompetent, machte es Spaß, sich mit den beiden Seglern auszutauschen.

Der Rückweg war wie immer der beschwerlichere Teil des Törns. Hartnäckiger Südwest machte uns das Leben schwer. Aber wir machten das Beste daraus und sind rückblickend dankbar und zufrieden, wie der Törn in diesem Jahr gelaufen ist.

Ostsee-Segeltörn der WANNSEEATEN Sommer 2016

Nach Wochen der Planung und mit Unterstützung von **Bernhard Joswig** und anderen Mitgliedern des VSaW ging es am **07.08.2016** los zum Ausgangsort unserer Segelreise: **Ueckermünde**.

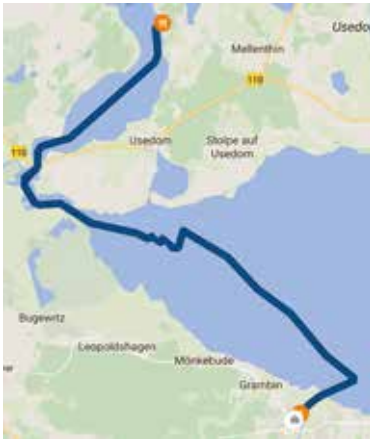
Nachdem wir in Ueckermünde eingetroffen waren, wurde die J24 gekrant und aufgebaut. Danach ging es durch die erste Klappbrücke der Reise, um zum reservierten Liegeplatz im Hafen zu kommen. Nun mussten erstmal die Luken mit Proviant gefüllt werden, und wir verbrachten die erste Nacht auf dem Boot.

08.08.2016 Ueckermünde -> Rankwitz

Nach ausgiebigem Frühstück legten wir ab und konnten direkt nach der Hafenausfahrt Groß und Fock setzen. Bis zur Ansteuerungstone Peenestrom Süd lag ein langer, nasser Amwind-Kurs vor uns. Es wurden tropfende Stellen im Deck lokalisiert und zur späteren Ausbesserung markiert.

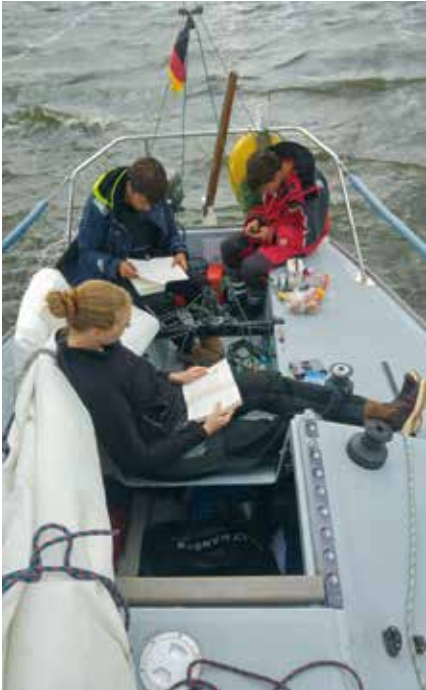
Die Stimmung war etwas getrübt, als wir zur Brücke Zecherin motoren mussten aufgrund des zu engen Fahrwassers. Vor der Brücke Zecherin gab es eine längere Pause wegen der Brückenöffnungszeiten. Die Pause wurde zum Mittagessen und Lesen genutzt.

Nach telefonischer Absprache der verfügbaren Liegeplätze im Hafen wurde beschlossen, mit der späten Brückenöffnung bis nach Rankwitz zu segeln. Bei der Ankunft waren wir überrascht, wie schön der Hafen war – mit kleinen Ferienhäusern und ein paar Restaurants. Bei einem tollen Sonnenuntergang hatten wir einen entspannten Abend am Wasser.



Fahrtsegeln





9.08.2016 Rankwitz -> Thiessow

Nach einem kleinen Einkauf in der Fischräucherei des Hafens ging es gut gelaunt in Rankwitz los zur nächsten Etappe, um bis 12:45 Uhr in Wolgast die Brückenöffnung zu erreichen. Aufgrund des guten Windes und einer kurzen Strecke mit Spi waren wir schnell unterwegs. Nachdem wir in Wolgast noch einen Liegeplatz ergattert hatten, liefen wir etwas durch den Hafen und aßen auf dem Boot zu Mittag. Um 12:45 Uhr ging es durch die Brücke und der Spi wurde direkt danach gesetzt. Auf dem Weg kamen uns einige verwunderte Segler entgegen, die aber grinsend grüßten.

Um 13:53 Uhr mussten wir den Spi leider aufgrund drehenden Windes herunternehmen. Wegen des starken Stroms ging es auf Halb-

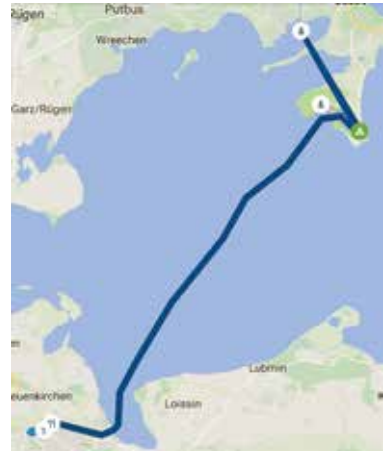
windkurs mit Motorunterstützung nach Peenemünde. Da es aber erst früher Nachmittag war und das Wetter gut, beschlossen wir, noch weiter nach Rügen zu segeln. Es wurde einer der besten Halbwindkurse des ganzen Törn. Kurz vor Rügen kam uns bei ordentlichem Wellengang noch ein Schlepper entgegen, der einen Segler hinter sich herzog, der mit dem Wind und den Wellen zu kämpfen gehabt hatte. Nach einer herausfordernden Hafenanfahrt trafen wir sogar noch Mitglieder aus dem VSaW und unterhielten uns nett. Leider hatten wir auf dem Weg auch im Groß zwei Risse bemerkt, die repariert werden mussten. Erstmals wollten wir aber einen Eindruck der Insel bekommen, und so ging es am Strand entlang Richtung Lotsenturm.



10.08.2016 Thiessow -> Greifswald

Vormittags waren wir in der Ostsee baden, auch wenn es nur so vor Quallen wimmelte. Mit Fischbrötchen gestärkt ging es danach mit guter Stimmung aus dem Hafen Richtung Greifswald. Nach der Erfahrung mit der Anfahrt des Hafens beschlossen wir, in dem engen Fahrwasser zunächst mit Motor zu manövrieren. Als wir die Segel nach der Hafeneinfahrt endlich setzen konnten, ging es im spitzen Amwind-Kurs Richtung Greifswald. Der Wind nahm stetig zu, so dass das Groß geborgen werden musste und nur noch unter Fock gesegelt wurde. Die ordentliche Welle spülte dann einmal das Deck und uns durch, und wir nahmen noch etwas Seegras mit.

Die Brücke in Greifswald erreichten wir genau zur richtigen Zeit und konnten direkt durchfahren. Verwundert stellten wir fest, dass am Ufer des Kanals drei Polizisten mit einem Radargerät postiert waren. Anschließend ging es den schönen Kanal zum Hafen in Greifswald entlang. Nach der Ankunft suchten wir nach einem freien Liegeplatz und legten erstmal außen am Steg an. Wir waren nicht die einzigen, die für die Nacht eintrafen, und so halfen wir einem Folkeboot fest zu machen. Danach ging es gemeinsam zum Hafenmeister. Nach dem Erledigen der Formalitäten wanderten wir durch den Hafen und fanden, heraus wo wir unser Segel reparieren lassen konnten. Den Abend verbrachten wir bei einem gemütlichen Essen in der schönen Innenstadt.





11.08.2016 Greifswald -> Stralsund

Vormittags statteten wir der Segelmacherei einen Besuch ab und ließen unser Großsegel zur Reparatur da, in der Hoffnung, dass es wie versprochen nach dem Aufstocken unseres Proviants fertig wäre. Es klappte alles wie geplant, und so machten wir uns nachmittags pünktlich auf den Weg nach Stralsund. Auch diesmal passten wir die Brückenöffnungszeit genau ab. So ging es gut gelaunt an alten Plattformen im Meer vorbei. Allerdings nahm der Wind schnell zu, sodass wir bei schwierigen Bedingungen das Groß barge. Da wir aber gut eingespielt waren, funktionierte das Manöver einwandfrei, und es ging nur unter Fock weiter.

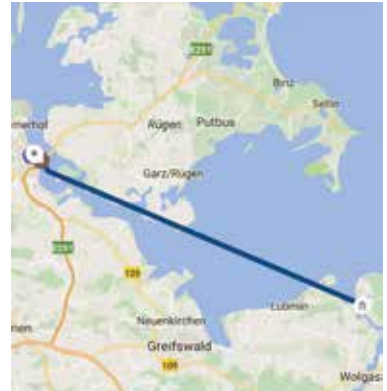
Auf dem Weg durch das enger werdende Fahrwasser diskutierten wir, welche Brücke wir am besten passieren sollten. Da die nächste Öffnungszeit noch etwas hin war, legten wir mit Blick auf die Volkswerft Stralsund an. Die Wartezeit wurde an der Seite von anderen Booten mit dem Abendbrot überbrückt. Mit der beginnenden Dämmerung ging es am erleuchteten Stralsund entlang, durch die Brücke in den Yachthafen.



12.08.2016 Stralsund -> Peenemünde

Vormittags machten wir einen Bummel durch Stralsund - vorbei am Menschen überlaufenen Ozeaneum und der Gorch Fock 1. Vor zwölf ging es Richtung Klappbrücke, wo wir festmachten und die Wartezeit mit Mittag überbrückten. Danach ging es im halbwind/raumwinds durch den Strelasund. Leider waren die Kurse zu spitz, um Spi zu fahren. Den Bodden überquerten wir im Raumwindkurs und immerhin für 10 Minuten konnte der Spi gesetzt werden.

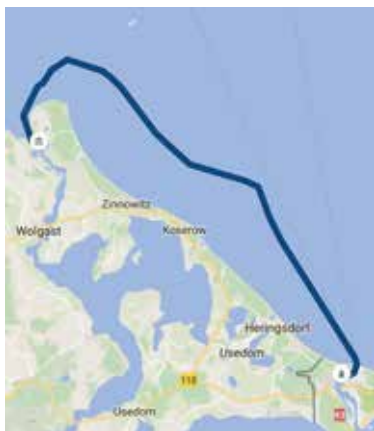
Bei einsetzendem Regen ging es nach vier Stunden unter Segel mit Motor in den Hafen von Peenemünde. Wir waren froh, den Abend im halbwegs warmen und fast trockenen Schiffsbau verbringen zu können und holten die Spielkarten raus.





13.08.2016 Peenemünde -> Swinemünde

Wir hatten beschlossen, entlang der nördlichen Küste von Usedom nach Swinemünde in Polen zu segeln. Nach einem entspannten Vormittag an Bord brachen wir etwas verspätet nach dem Mittagessen auf. Mit Halbwind ging es Richtung Greifswalder Oje, danach mit Raumwind Richtung Swinemünde. Jetzt konnten wir endlich länger Spi fahren, worauf wir die ganze Reise gewartet hatten. Bei Welle von achtern und gutem Wind brachten wir sogar die dickbauchige J24 etwas zum Surfen und wechselten uns begeistert beim Steuern ab. Durch den guten Speed liefen wir genau zum beginnenden Sonnenuntergang, an großen Fähren vorbei, in den Hafen von Swinemünde ein. Es war schwer, einen Liegeplatz zu finden, denn ein ganzes Regattafeld schien auch einzulaufen. Noch den ganzen Abend suchten Boote mit verschiedenen sprachigen Crews nach einem Platz zum Übernachten. Wir trafen sogar noch einige andere J-Segler aus Berlin, die Ihren Törn in Swinemünde starten wollten.



14.08.2016 Swinemünde -> Ueckermünde

Am letzten Tag packte uns etwas die Wehmut, dass das Ende der Reise da war. Wir fuhren durch den Kanal und versuchten noch einmal den Spi zu nutzen, doch der Wind schlief schnell ein. Das sollte sich leider auch später nicht mehr ändern, und so dümpelten wir eher Richtung Ueckermünde. Mattis hatte Gelegenheit, noch einmal baden zu gehen. Schließlich beschlossen wir, den Motor zu starten, weil wir es am gleichen Tag noch zurück nach Berlin schaffen





mussten; die angenehme Stille wurde zerrissen. Während Jonas steuerte, fingen wir mit dem Abbauen an, um an Land weniger Arbeit zu haben und schneller zu sein. Die altbekannte Hafemündung kam in Sicht, und wir tuckerten zu unserem ursprünglichen Liegeplatz. Nach dem Umziehen ging das Entladen los, und wir machten Klarschiff. Müde aber zufrieden ging es im voll gepackten Auto zurück nach Berlin.



Wir möchten uns an dieser Stelle sehr für die Unterstützung des Jugendausschusses bedanken und für das Engagement von Bernhard Joswig in diesem Jahr. Wir hatten nun neben den Yardstick-Wettfahrten des Vereins auch die Möglichkeit bekommen, einen Eindruck vom Fahrtensegeln zu gewinnen. Das Fazit war am Ende der Reise einstimmig. So einen Törn und das Erkunden neuer Reviere wollen wir auf jeden Fall auch in Zukunft machen.

Der SKS ist bei allen in der Planung.

Meret Ginten, Jannis Kaminski-Reith, Jonas Kaminski-Reith, Matthias Treske



„Miteinander.“



„Mitprofitieren.“



Mit Vergnügen!
Als Mitglied der
Berliner Volksbank.

„Miterleben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

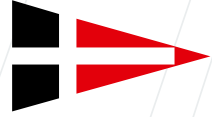
Werden Sie Mitglied!

Spüren Sie das Miteinander einer starken Gemeinschaft, nehmen Sie exklusive Vorteilsangebote in Anspruch und erleben Sie besondere Sport- und Kulturevents hautnah. Erfahren Sie mehr über unser einzigartiges „Miteinander. Mitprofitieren. Miterleben.“

PrivateBankingCenter Roseneck
Hohenzollerndamm 95, 14199 Berlin, Tel.: 030 3063-5003
www.berliner-volksbank.de



Berliner
Volksbank



Opti A Nieuwpoort-Week – Belgien

Die WANNSEATEN **Catharina Schaaff** und **Patrick** und **Pascal Freund** haben an der Nieuwpoort-Week teilgenommen, die vom 01.07.-06.07.2016 auf der Nordsee stattfand. Insgesamt waren 111 Segler am Start. Es wurde in zwei Gruppen gesegelt, die im Quali-Zeitraum vom 01.07.-03.07. täglich neu eingeteilt wurden. Danach wurde in Gold- bzw. Silbergruppen gestartet.

Am Samstag fand das erste Qualifikationsrennen bei in Böen bis zu 28kn Wind, 1,30m hoher Welle und einer Strömung von bis zu 40m/min statt. Alle drei haben sich an dem Tag tapfer geschlagen. Die Hälfte des Feldes kam gar nicht im Ziel an. Auf ein zweites Rennen wurde an diesem Tag verzichtet.

Am Sonntag waren die Bedingungen gemäßiger. Allerdings musste trotz 5-7kn Wind der Start verschoben werden, da die Strömung wieder so stark war, dass ein Aufkreuzen max.

auf der Stelle möglich war. An Vorwärtskommen war nicht zu denken. Nachdem die Strömung etwas nachließ, konnten noch drei Quali-Rennen gefahren werden.

Das erste Rennen des Tages konnte Catharina dann auch gleich mit einem Tagessieg für sich entscheiden. Der Montag brachte zu wenig Wind für die Bedingungen, so dass an diesem Tag nicht gesegelt werden konnte. Unsere drei hatten sich in den ersten beiden Tagen ganz gut geschlagen und sich für die Goldgruppe qualifiziert. Am Dienstag und Mittwoch war es nach etlichen Startverschiebungen und vielem Warten möglich, insgesamt noch vier Finalfahrten zu segeln.

Nach insgesamt 8 Wettfahrten war es geschafft. Patrick Freund erreichte Platz 6, Pascal Freund Platz 13 und Catharina Schaaff ersegelte einen 22 Platz.

Es war für alle eine tolle Erfahrung.



Travemünder Woche 2016

Julia Büsselberg hat einen weiteren Titel gewonnen

© www.segel-bilder.de

Es gab viel bei der TW zu erleben. Zahlreiche Meisterschaften waren in die Woche eingebunden; so die Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften der Laser 4.7 und Radial.

Vorn bei den 4.7 (72 Meldungen) war mit 4 Tagessiegen bei 7 Rennen **Julia Büsselberg**; sie hat damit überlegen die Konkurrenz gewonnen.

Bei den Radis (99 Meldungen) erreichte **Felix Stoppenbrink** als 32. das beste Ergebnis eines WANNSEEEATEN.

Die TW wurde in diesem Jahr dominiert von schwachen Winden; an einigen Tagen konnte gar nicht gesegelt werden, so ging auch der Schlußtag ohne Rennen vorbei. In jedem Fall aber war es sommerlich warm, und es herrschte eine tolle Stimmung.

Die Organisatoren planen schon jetzt für das nächste Jahr, wenn in Travemünde alle Deutschen Meisterschaften der Jugendklassen während der TW ausgetragen werden.



JOSWIG
& PARTNER



IMMOBILIEN
BERLIN

*Ihr persönlicher Partner bei Kauf
oder Verkauf von Immobilien*



mit 1996
zum Jubiläum der Vereinsarbeit

Auszug aus unserem Immobilienangebot:



Bernhard Joswig
Freier Sachverständiger
für die Bewertung von Immobilien
Tel. (030) 371 43 68
Mobil 01 77 371 43 68



Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.joswig-immobilien.de

WANNSEEEATEN

WENTZEL-Pokal 2016



Den clubinternen ‚Kampf‘ um den WENTZEL-Pokal unserer Jugendlichen gewann in diesem Jahr **Julius Frank** nach 4 Wettfahrten auf dem Großen Wannsee. 29 Teilnehmer hatten gemeldet und konnten sich bei warmen Temperaturen und drehenden Winden in ihrem Können messen.

Der Leuchtturm-Preis für den jüngsten Teilnehmer ging in diesem Jahr an **Philipp Eiben**.

Vielen Dank den Organisatoren und besonders den Eltern für die Bestückung des Buffets und die Dienste am Grill. Es hat allen hervorragend geschmeckt.

Störtebeker Cup 2016 und IDJüM 2016 der Optimisten auf Helgoland



Mit dem Störtebeker Cup 2016 (23.07.-26.07.2016) begann für die qualifizierten Opti-Segler des VSaW die Vorbereitung auf den diesjährigen nationalen Höhepunkt, die Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft 2016 auf Helgoland (30.07. - 06.08.2016).

Folgende Teilnehmer gingen neben unserem frisch gebackenen Europameister **Mewes Wieduwild** in die Vorbereitung: **Eva Schäfer-Rodriguez, Catharina Schaaff, Klara Pape, Alina Keim, Albert Paschen, Bela von Roëll, Jean Ali Franke, Patrick und Pascal Freund**.

An dem Störtebeker Cup 2016 nahmen aus dem VSaW wegen der auf 116 Segler begrenzten Teilnehmerzahl nur Eva und Mewes teil. Alle anderen begannen die Vorbereitung mit einem gleichzeitig stattfindenden Trainingslager vor Ort.



Am 30. Juli 2016 wurde es feierlich: Unser langjähriges Mitglied **Dr. Frank Nägele** – als Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung und als Schirmherr fungierend – eröffnete die diesjährige Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft der Optimisten und ehrte gleichzeitig unseren frisch gebackenen Europameister **Mewes Wieduwild** vor allen Anwesenden.

Es segelten dann ca. 180 Segler – darunter die 11 WANNSEEATEN – um den begehrten Meistertitel vor Helgolands Küste. Zum Teil sehr frische Winde machten die Wettfahrten zu einer anspruchsvollen Herausforderung. Spektakuläre Szenen gab es auf den Kursen, die nicht im Schutz der Insel und Düne lagen.

Bester aus dem WANNSEEATEN-Team wurde einmal mehr Mewes; er erreichte nach 9 Wettfahrten den 6. Platz.



Wannsee-Pokal der SV03

Um eines vorweg zu sagen: Für die Sportart Segeln ist Wind nötig. Wenn die nötige Brise fehlt, ist an die Ausübung dieses Sports nicht zu denken. Genauso kam es beim Wannsee-Pokal, der von der SV 03 für alle Laser-Klassen und die Korsare veranstaltet wurde.

Am ersten Regattatag fuhren die Segler auf das Regattarevier im Wannsee und warteten dort bei Startverschiebung; es mangelte an Wind. Viele nahmen im Wannsee ein kühlendes Bad, denn die Lufttemperaturen stiegen bis auf 30 Grad. Gegen 13:00 Uhr signalisierte die Regattaleitung „an Land warten“; so nahm dieser Tag sein seglerisches Ende.

Für den zweiten Tag sahen die Voraussagen auch nicht besonders gut aus. Der Sonntag fing denn auch gleich mit einer Startverschiebung an. Die VSaW-Laser-Segler nutzten die Zeit, um vor dem VSaW ein wenig zu trainieren. Gegen Mittag wurde vom Trainer die Order gegeben, Richtung Havel zu fahren. Das war auch gut so, denn kurz danach wurde die erste Wettfahrt gestartet. Allerdings brach die Wettfahrtleitung nach der ersten Runde die Wettfahrt mangels Wind ab und beendete die Regatta dann endgültig. Was bitter war: Es konnten somit auch keine Berliner Meister bestimmt werden.

Im vergangenen Jahr war es ganz anders: Der Wind hatte fast Sturmstärke erreicht und einige Segler hatten gar an ein vorzeitiges Aufgeben gedacht. So kann es halt auch kommen. Hoffentlich wird es im nächsten Jahr wieder anders.

Doch eines muss noch erwähnt werden: Die WANNSEETEN bildeten in der Laser-Radial-Klasse mit acht Teilnehmern die stärkste Gruppe.



Müggelschlößchen Cup 2016



Im September nahmen auf dem Müggelsee 9 WANNSEETEN am 13. Müggelschlößchen-Cup der veranstaltenden ‚Seglergemeinschaft am Müggelsee‘ teil. Bei guten Wind- und Wetterverhältnissen konnten alle sechs ausgeschriebenen Wettfahrten gesegelt werden.

Super Erfolg für die WANNSEETEN: Die ersten vier Plätze konnten Segler/innen vom VSaW belegen. Den 1. Platz sicherte sich **Pascal Freund**, punktgleich mit dem Zweitplatzierten, seinem Zwillingsbruder **Patrick Freund**. Dritte wurde **Catharina Schaaff** vor **Klara Pape** als Vierte. **Eva Schaefer Rodriguez** platzierte sich auch unter den Top 10; sie wurde Sechste.

420er Oktoberfest-Preis

Sarnberger See

Beim DTYC vor Tutzing am Sarnberger See segelten 68 420er-Mannschaften um den begehrten Oktoberfest-Preis, der verbunden war mit der ersten Ausscheidung zur JEM/JM und WM.

Bei kühlen Temperaturen, und Dauerregen aber moderaten Winden von 6-15 Knoten wurden 8 Wettfahrten gesegelt.

Überlegene Gewinner: **Daniel Göttlich** und Linus Klasen (PYC), die allein 6 Wettfahrten gewannen.

Die weiteren Platzierung der VSAW Segler: **Carolin Schaaf** und **Julia Marlena Vitek** auf Platz 25

Sven Schneider mit Steuerfrau Janneke Lina Fock (NRV) auf Platz 27

Frederike Westphalen und Sophie von Waldow (PYC) auf Platz 34



Laser Radial Jugendmastercup 2016

Höchst erfolgreich verlief der Umstieg von **Julia Büsselberg** in den Laser Radial. Beim Jugendmastercup 2016 am Langen See gewann sie gleich souverän ihre erste Regatta mit 6 Punkten (2-1-2-1-1-1) vor Lennart Wirth (TSG), der mit 20 Punkten auf den 2. Platz kam.

Leichte Winde am ersten Wettfahrttag aus NW und am nächsten Tag aus SO sowie reichlich Sonne waren angenehme Bedingungen für

die erste Regatta in Laser Radial.

Dabei war der Wind sehr tricky und hat so manches Mal das Feld durcheinander gewürfelt.

Die herzliche Gastfreundschaft bei der Wassersportvereinigung am Langen See bzw. dem Berliner Tourenseglerclub Blau-Weiß verdient ein besonders Lob und hat zu einem sehr gelungenen Event beigetragen.



Opti Anfänger Regatta auf dem Wannsee

Diesen Tag wird **Philipp Eiben** sicher nicht so schnell vergessen. Als Zweiter beendete er diese Anfängerregatta, die der Potsdamer Yacht Club für 64 der jüngsten Seglerinnen und Segler ausrichtete. Auch **Linda Pape, Emma Pape und**

Nino von Roëll kamen unter die ersten Zehn: Mit den Rängen 5, 6 und 7 waren auch die Drei hoch zufrieden.

Weitere WANNSEEATEN trugen zu dem hervorragenden Abschneiden des VSaW bei.



Ankauf und Verkauf



Michas Bahnhof

Wir kaufen jede Modellbahn, Modellautos und altes Spielzeug.

Das Winterhobby Modellbahn:
Bei uns bekommen Sie Neuheiten und Raritäten
aus den letzten 100 Jahren.

Wir kaufen alle Marken:

Märklin, Wiking, Fleischmann,
Trix, Siku, Roco, Gama, Zeuke u.v.m.

Michas Bahnhof

Nürnberger Str. 24a
10789 Berlin

Tel.: 030.218 66 11

Totos Eisenbahnladen

Pestalozzistr. 28
10627 Berlin

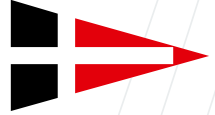
Tel.: 030.31 33 268

-10%

Clubrabatt für Mitglieder

www.michas-bahnhof.de

Unverbindliche Beratung und Schätzung. Wir kommen auch gerne zu Ihnen!



VSaW Clubmeisterschaft



Kühlere Temperaturen mit gutem Wind am Freitag und sommerliche Verhältnisse mit drehenden Winden am Samstag - das waren die Witterungsverhältnisse bei unserer Clubmeisterschaft. 23 Meldungen waren eingegangen. Es wurde erstmals wieder nach Yardstick gesegelt, was manchen die Entscheidung, mit dem eigenen Boot teilzunehmen, sicher erleichtert hat.

Am besten zurecht unter diesen Verhältnissen kamen **Dr. Matthias Dulce, Dieter Meusinger und Norbert Brinkmann**, die in diesem Jahr den Titel mit einer Soling gewannen. Vize-Clubmeister wurde **Mark Bayer** im Finn-Dinghy. Dritte wurde die Drachen-Mannschaft um **Dr. Stefan Springer**. Beste Damencrew wurde die Mannschaft von **Ulli Schümann**.

Finn Weltmeister **Phillip Kasüske** wurde während der Abendveranstaltung für seinen Titelgewinn bei der Finn-Dinghy Junioren WM.

Sommerfest 2016

Auf dem gemeinsamen Sommerfest vom PYC und VSaW feierten rund 700 Mitglieder und Gäste am 16. Juli bis tief in die Nacht. Milde sommerliche Temperaturen nach dem Auf und Ab der letzten Wochen, ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken sowie flotte Live-Musik sorgten für eine gute Stimmung. Drei Tenöre - wenn auch nicht Pavarotti, Domingo und Carreras - trugen dazu bei, dass auch die Kultur nicht zu kurz kam.



© Marina Könitzer

VSaW Yardstick-Serie und 6 Lake Nights

Wie schon im letzten Jahr haben wir von den 15 ausgeschriebenen Wettfahrten wieder 12 Rennen bei der VSaW-Yardstickserie realisieren können. Über die Serie hat sich wieder der „Dreikampf“ zwischen dem Jollenkreuzer von **Prof. Dr. Dietmar Göhlich** und den beiden Solings von **Andreas Finck** und **Günter Kring** herauskristallisiert – auch genauso wie im letzten Jahr. Und in diese Reihenfolge stehen die Namen auch wieder in der Ergebnisliste: **Dietmar Göhlich**, **Fedor** und **Stefan Ernst** haben gewonnen und den Yardstick-Cup verteidigt; Zweiter also das Finck-Team und Dritter die Mannschaft von Günter Kring.

Als überaus beliebt erwiesen sich **Lake Night**-Events, die über die Saison an 6 Aben-

den jeweils im Anschluss an die Wettfahrten stiegen. Verschiedene Bands und Musikgruppen unterschiedlicher Couleur sorgten für eine tolle Stimmung; alle kamen sehr gut bei den Mitgliedern und ihren Gästen an. In aller Regel waren die Temperaturen an den Abenden sehr angenehm und trugen sicherlich auch zum Erfolg der Events bei.

Und nicht zuletzt: Lauri Geiseler und ihr Team vom Club-Restaurant sorgten für das leibliche Wohl mit abwechslungsreichen Speisen und Getränken.

Vielen Dank auch an **Constanze von Kettler** und **Franziska Pochhammer**, die sich um die Organisation der **Lake Nights** gekümmert haben.



Michael Stoffregen-Büller

AUF BLAUEN HAVELFLUTEN

ROYAL LOUISE – die Fregatte der Preußenkönige
und die Kaiserliche Matrosenstation
zu Potsdam



Die Geschichte der „Royal Louise“

Der Hendrik Bäßler Verlag Berlin stellt seine Herbst-Neuerscheinung vor:

„AUF BLAUEN HAVELFLUTEN: Royal Louise – die Fregatte der Preußenkönige und die Kaiserliche Matrosenstation zu Potsdam“.

In dem 270-Seiten-Buch beschreibt Michael Stoffregen-Büller, der zuletzt die erfolgreichen UFERBLICKE im Nicolai-Verlag veröffentlicht hat, die spannende Geschichte dieses Schiffes, ihres Jungferensehafens, die Pionierzeiten der „Lustsegeley“ auf Spree- und Havelgewässern und die besondere historische und gegenwärtige Verbindung der Fregatte zum VSaW. Das Buch ist über die einschlägigen Quellen von Buchhandel und Internet sowie im Sekretariat für **29,95 Euro** zu beziehen.

Absegn 2016 – wieder mit dem Shanty-Chor

Am 22. Oktober war es auch für die Mitglieder des Vereins soweit – unter musikalischer Begleitung des Shanty-Chors wurde die Saison verabschiedet und der Vereinsstander niedergeholt.

Ulrike Schümann in ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende des Vereins ließ noch einmal die Saison mit all ihren Höhepunkten Revue passieren.

Die gemeinsame Geschwaderfahrt mit der „Nordlicht“ von **Erik Hannemann** führte leider nur bis kurz vor den Hafen; der Wind fehlte vollkommen. Die herzhafteste Suppe ließen sich trotzdem alle schmecken.

Übrigens: Wer es noch nicht oder nicht mehr weiß – an jedem ersten Dienstag im Monat probt der Chor von 19:00 bis 21:00 Uhr im Verein. Interessierte schauen einfach mal vorbei.



Kaminabende im VSaW

„Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern“ – diese Worte von André Malraux waren Anlass, um im Vorfeld unseres 150. Jubiläums auf Teilaspekte der Geschichte des VSaW zurückzublicken. Für vier Kaminabende hatte sich **Rolf Bähr** die Aufgabe gestellt, einem interessierten Mitgliederkreis bisher wenig oder sogar Unbekanntes aus der Seglerhaus-Geschichte zur Kenntnis zu bringen.

Am 25. Oktober moderierte er „Verborgene Orte – Altes Seglerhaus und Kegelbahnen 1881–1909“. Einem zahlreich erschienenen Publikum ermittelte er Hintergründe der Verortung im eigenen Clubhaus, der Umgründung und Umbenennung in den Jahren 1880/1881. Bekannte, aber auch den Zuhörern unbekannte Namen, so nicht bekannte Bau- und Umbaupläne des alten Seglerhauses, der Kegelbahn und des Geländes, dazugehörige Episoden und Geschichten.

Thema einer weiteren Kaminnacht war „Das Segeln im Nationalsozialismus“. Rolf beleuchtete die Geschichte des Seglerhauses der Jahre 1933 bis 1945. Wie jeder Verein war letztlich auch der VSaW gezwungen, im Zuge der Gleichschaltung seine Satzung zu ändern. Zentraler Punkt dafür war die Einführung eines

Dietwarts, der dafür zuständig war, dass die Mitglieder nur noch den rassistischen Vorstellungen dieser Zeit entsprachen. Leider fehlt hierzu in unseren Archiven fast jegliche Dokumentation.

Die sportlichen Erfolge unserer Segler gingen trotz allem auch in dieser Zeit weiter, nicht zuletzt zeigt das der Gewinn der Goldmedaille 1936 in Kiel durch **Dr. Peter Bischoff und Hans-Joachim Weise**.

Auch eine Jubiläumswettfahrt aus Anlass des 75. Geburtstags des Vereins in 1942 wurde geplant, dann aber aus aktuellem Anlass um ein Jahr verschoben und schließlich in 1943 am neuen Termin wegen totaler Flaute am Wettfahrttag nicht ausgesegelt.

Themen weiterer Kaminabende waren:

Als Gesellschaft und Verein – 40 Jahre allein am Wannsee

Segeln – das Hobby von VSaWern der Kolonialen Wannsee, Alsen und Sandwerder

Vom Herrensegeln zu Damenmedaillen – VSaW-Damen im Olympia-Modus

Alle Abende waren sehr inhaltsreich, interessant und unterhaltsam. Rolf sei auch von dieser Stelle herzlich bedankt für die viele Arbeit, die er in die Vorbereitung gesteckt hat.



Olympionikin gewinnt souverän

Ute Walter

26. Opti Eis-Cup – der ultimative Abschluss der Segelsaison

„Es macht Spaß“, auch im Optimisten, „Segeln ist Segeln, egal in welchem Boot“, meint **Marlene Steinherr** und lacht. Zurück in heimischen Gewässern beweist die Olympiateilnehmerin von Rio auch sogleich, dass sie trotz längerer Abstinenz genau weiß, wie der Wind am Wannsee weht und dreht. Souverän gewinnt sie den traditionellen Opti Eis-Cup. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Trainer **Marko Müller** und der Sieger des vergangenen Jahres, **Deniz Bekis**.

Die Traditionsregatta, an der nur Erwachsene teilnehmen dürfen, wurde in diesem Jahr zum 26sten Mal ausgetragen. Organisation und Wettfahrtleitung lagen in den Händen des FSJlers Max und Opti-A-Kindern, unterstützt von einigen 420er-Seglern; für die Jugendlichen eine besondere Herausforderung. Für sie, die sie sonst selbst um die Tonnen flitzen, hieß das, „Regatta einmal anders herum.“ Sie waren von der Ausschreibung bis zur Siegerehrung für alles verantwortlich. Und es hat alles super geklappt.

Insgesamt zehn Teilnehmer gingen an den Start, darunter einige Eltern von WANNSEATEN-Kindern.

Judith von Roëll, Mutter von vier Segelkindern, sagte vor dem Start: „Wenn ich umkippe, müsst ihr mich sofort retten. Der Trockenanzug, den ich trage, gehört meiner Tochter und ist viel zu klein.“

Rettingsmanöver waren bei Sonne, wenig Wind und niedrigen Temperaturen nicht nötig. Und Kälte, so **Eberhard Franke**, ist eh relativ. Das „Auch“-Mitglied des Lübecker Yachtclubs kommt jedes Jahr, um in der Bucht vor dem Vereinshaus mit um die Tonnen zu fahren. Für ihn ist das allerdings „nur Training“ für die Eisregatta Anfang Dezember in Lübeck.

Spätestens bei der Siegerehrung im Großen Saal waren alle wieder aufgetaut und ließen sich die traditionelle Gänsekeule schmecken.

© ürmt bekis



Silvester 2016 im Seglerhaus

19.00 Uhr **Einlass** an der Bar mit Begrüßungsgetränk

19.45 Uhr **Beginn des Gala-Büffets**
mit kalten und warmen Speisen,
abgerundet mit süßen Verführungen.
Kleine Vorspeisen erwarten Sie am Tisch.

ab 23.00 Uhr **DJ Krizz** an der Bar

24.00 Uhr **Anstoßen** mit Sekt aus Flaschengärung bei großem Feuerwerk,
Mitternachtssuppe & Pfannkuchen

00.30 Uhr **Deftige Leckereien**

02.00 Uhr **Ende der Pauschale**
(es darf aber weiter gefeiert werden)

Silvester-Gala: 119 € pro Person
(Longdrinks & Spirituosen sowie Champagner-Wünsche
sind nicht im Preis enthalten)

Flanierkarten: 30 € / Einlass ab 22.30 Uhr
Enthalten sind Mitternachtssekt / Suppe/Pfannkuchen /
deftige Leckereien / Disco & Feuerwerk.

*Bitte rechtzeitig reservieren und bis zum 15. Dezember
im Restaurant bezahlen.
Nur dann ist die Reservierung gültig.*





150 Jahre
Verein Seglerhaus
am Wannensee
1867-2017

